

Projektergebnis 1: Die Bedeutung von Blended Learning für geringqualifizierte Erwachsene



Co-funded by
the European Union



access
2learn

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

2021-1-AT01-KA220-ADU-000035339

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung.....	5
1.1	Einführung in die Thematik.....	5
1.2	Executive Summary.....	6
1.3	Definition von Blended Learning.....	7
1.1.1.	Allgemeine Definition von Blended Learning.....	7
1.1.2.	Festlegung der Lernmodalitäten.....	8
1.1.3.	Verschiedene Arten der Anwendung.....	9
1.1.4.	Umsetzung.....	9
1.1.5.	Überwindung von Grenzen.....	9
1.1.6.	Projektspezifische Definition von Blended Learning.....	10
2	Hintergrund des Policy Papers.....	10
2.1	Hintergrund des Projekts.....	11
2.2	Aktuelle Situation der Thematik.....	13
2.3	Bedeutung der Thematik.....	15
3	Problemdefinition.....	16
3.1	Stellungnahme zur Thematik.....	16
3.1.1	Technische Herausforderungen.....	17
3.1.2	Aufbau lernförderlicher Beziehungen.....	17
3.1.3	Motivation.....	17
3.1.4	Anforderungen an die Lehrperson.....	18
3.1.5	Hintergrund der Lernenden.....	18
3.1.6	Unterrichtsvorbereitung.....	18
3.2	Methodik der Analyse.....	18
3.3	Ergebnisse der Fokusgruppen mit Lehrenden in der Erwachsenenbildung.....	20



3.4	Ergebnisse des Fragebogens für erwachsene Lernende.....	21
3.4.1	Was lernen die Lernenden derzeit/was wollen sie in Zukunft lernen?	22
3.4.2	Welches Niveau haben die Lernenden in diesem Kurs derzeit?	23
3.4.3	Würden die Lernenden gerne online am Kurs teilnehmen?	24
3.4.4	Wenn sie nicht gerne online teilnehmen würden, warum nicht?.....	25
3.4.5	Haben die Lernenden schon von Blended Learning gehört?.....	26
3.4.6	Haben die Lernenden schon einmal an einem Blended Learning-Kurs teilgenommen?.....	27
3.4.7	Wenn die Lernenden Frage 6 mit "Ja" beantwortet haben, wie sind ihre Erfahrungen?.....	28
3.4.8	Wie lernen die Teilnehmenden am liebsten?.....	29
3.4.9	Welche Geräte können die Lernenden für Blended Learning nutzen?.....	30
3.4.10	Bitte bewerten Sie die folgenden Kompetenzen nach ihrer Wichtigkeit für Blended Learning	31
3.4.11	Welches sind die 3 wichtigsten Kompetenzen für Blended Learning?.....	32
3.4.12	Welche Barrieren bestehen in Bezug auf Blended Learning für die Lernenden?	33
3.4.13	Welche Unterstützung benötigen die Lernenden, um an Blended Learning teilzunehmen? .	34
3.4.14	Wie würden die Lernenden die folgenden digitalen Kompetenzen bewerten?.....	35
3.5	Ergebnisse des Fragebogens für Erwachsenenbildnerinnen und -bildner	36
3.5.1	Glauben Sie, dass Blended Learning in Zukunft eingesetzt werden wird?.....	36
3.5.2	Warum haben die Lehrenden "Ja" gewählt?	37
3.5.3	Warum haben sich die Lehrenden für "Nein" entschieden?	41
3.5.4	Vor welchen Herausforderungen stehen Lehrpersonen, wenn sie Blended Learning für geringqualifizierte Erwachsene anbieten?	41
3.5.5	Welche Vorteile bietet der Unterricht für geringqualifizierte Lernende durch Blended Learning?	42
3.5.6	Welche Ausrüstung ist für die Durchführung eines Blended Learning-Kurses erforderlich?..	44
3.5.7	Welche Unterstützung benötigen Lehrkräfte, um Blended Learning-Kurse anbieten zu können?.....	45
3.5.8	Wie können sich Lernende beim Blended Learning gegenseitig unterstützen?	45



3.5.9	Bitte bewerten Sie die Kompetenzen nach ihrer Bedeutung für Blended Learning.	46
3.5.10	Welches sind die 3 wichtigsten Kompetenzen, die Lernende für Blended Learning benötigen?	46
3.3.	Auswirkungen der Thematik	47
4	Alternative Handlungsmöglichkeiten für Bildungseinrichtungen	49
4.1	Auflistung der Handlungsmöglichkeiten.....	49
4.1.1	Technische Herausforderungen	49
4.1.2	Aufbau lernförderlicher Beziehung	49
4.1.3	Motivation	50
4.1.4	Anforderungen an die Lehrperson bzw. Bildungseinrichtung	50
4.1.5	Hintergrund der Lernenden	50
4.1.6	Unterrichtsvorbereitung.....	51
4.2	Vergleich der Alternativen	51
4.3	Beispiele für bewährte Praktiken beim Unterrichten geringqualifizierter Erwachsener	52
4.4	Grenzen des Blended Learning	54
5	Handlungsempfehlungen	57
5.1	Beschreibung der Empfehlungen für Entscheidungstragende	57
5.2	Begründung der Empfehlungen.....	58
5.3	Umsetzungsplan für Blended Learning.....	59
5.4	Evaluierung.....	61
6	Schlussfolgerung.....	62
7	Referenzen.....	63
7.1	Online-Quellen.....	65
8	Anhang.....	69



1 EINLEITUNG

1.1 Einführung in die Thematik

Dieses Policy Paper verfolgt das Ziel, zur Inklusion benachteiligter Lernenden in die gesamte Bildungslandschaft beizutragen, wobei der Schwerpunkt auf Blended Learning liegt. Im Zuge des digitalen Wandels sind Erwachsene mit einem geringeren Qualifikationsniveau vermehrt gefährdet arbeitslos zu werden. Mithilfe des Projekts Access2Learn soll der Zugang dieser Personengruppe zum Lernen verbessert und so ihre Wettbewerbsfähigkeit am Arbeitsmarkt gestärkt werden.

Vor diesem Hintergrund werden in dem vorliegenden Policy Paper die Herausforderungen von geringqualifizierten Lernenden hinsichtlich Weiterbildungssettings, insbesondere in Bezug auf die Teilnahme an Blended Learning-Angeboten, aufgezeigt und Empfehlungen für Bildungseinrichtungen und Entscheidungstragende bezüglich des Angebots von Blended Learning für diese Zielgruppe ausgesprochen. Gleichzeitig wird werden die Notwendigkeiten für die durchgeführte Analyse aufgeführt.

Ziel dieses Papers ist es, Entscheidungsträgerinnen und -träger auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene auf die beschriebene Problemlage aufmerksam zu machen und gleichzeitig Handlungsempfehlungen für die weitere Arbeit mit dieser Personengruppe auszusprechen.

Wird in diesem Paper von Partnerorganisationen gesprochen oder werden einzelne Länder erwähnt, handelt es sich um die folgenden Organisationen:

Österreich	bit schulungcenter GmbH
Tschechische Republik	EuroProfis, s.r.o.
Finnland	Kainuun ammattiopisto
Malta	Future Focus Institution
Spanien	Babel Idioma y Cultura S.L.

1.2 Executive Summary

Nach der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens gilt eine Person als geringqualifiziert, wenn ihr Bildungsniveau unter dem der Sekundarstufe II liegt. Eine solche Definition bezieht auch jene Personen mitein, die nicht über die erforderlichen Kenntnisse verfügen und daher auch nicht die erforderlichen akademischen Qualifikationen erfüllen, um sich eine angemessene Position im Berufsleben zu sichern.

Die OECD definiert Erwachsene mit niedrigem Bildungsniveau als Personen, deren höchster Abschluss auf der Sekundarstufe I liegt (ISCED 0-2). Erwachsene mit geringen kognitiven Fähigkeiten schließt alle Personen ein, die in der OECD-Erhebung über die Fähigkeiten Erwachsener (PIAAC) in den Bereichen Lesen, Schreiben und/oder Rechnen die Kompetenzstufe 1 oder darunter erreichen. Die Gründe für das Nicht-Erreichen dieses vorgegeben Mindestbildungsniveaus lassen sich grob in drei Gruppen einteilen. Es handelt sich um (i) Faktoren, die mit den Lernenden selbst zu tun haben, (ii) Faktoren, die mit dem Bildungssystem zusammenhängen und (iii) sozioökonomische Faktoren. Dazu gehört beispielsweise ein niedriges Level an digitalen Kompetenzen, was ein Hindernis für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Partizipation von Erwachsenen darstellt. Darüber hinaus wird die Lernfähigkeit durch persönliche Merkmale wie Lernschwierigkeiten, fehlende kognitive Fähigkeiten und die Unfähigkeit Unterrichtsmaterialien zu benutzen beeinflusst.

Dieses Policy Paper soll aufzeigen, dass geringqualifizierte Lernende ihre Wettbewerbsfähigkeit am Arbeitsmarkt erhöhen können, wenn ihnen der Zugang zu Bildungsangeboten erleichtert wird. Das Paper konzentriert sich in erster Linie auf heterogene Lernumgebungen, in denen eine Kluft zwischen Personen, denen die grundlegenden Fähigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme an diesen Lernangeboten fehlen, und denjenigen, die höher qualifiziert sind, besteht.

Laut dem „*Oxford Learner's Dictionaries*“ bezeichnet Blended Learning eine Art des Lernens, bei der Lerneinheiten in Präsenzform mit dem Einsatz verschiedener Technologien, einschließlich des Lernens über das Internet, kombiniert werden. Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen auf, dass bei Blended Learning-Modellen, die für geringqualifizierte Lernenden konzipiert wurden, zwei Hauptaspekte Berücksichtigung finden müssen: a) digitale Kompetenzen bzw. deren Nichtvorhandensein; b) Verständnis für die Zielgruppe in ihrer spezifischen Situation/von ihrem spezifischen Hintergrund sowie Kenntnisse darüber, das Vertrauen in sie selbst gefördert werden kann.

Im Rahmen der in den Partnerländern durchgeführten Fokusgruppen wurde festgestellt, dass die folgenden Fähigkeiten für den erfolgreichen Abschluss eines Blended Learning-Kurses durch geringqualifizierte Lernende notwendig sind:

- a) Digitale Kompetenzen (Probleme mit Hardware und Software)
- b) Motivation über einen längeren Zeitraum
- c) Selbstdisziplin und Selbstorganisation
- d) Vorbereitung einer produktiven Lernumgebung
- e) Fähigkeit, individuelle Lernziele zu formulieren
- f) Fähigkeit, die Kurssprache zu sprechen

Das Vorurteil, dass geringqualifizierte Erwachsene nicht in der Lage seien, erfolgreich an Blended Learning-Angeboten teilzunehmen, ist in vielen Organisationen weit verbreitet. Daher ist es Aufgabe des Konsortiums, Bildungseinrichtungen sowie diese Lernenden selbst über die Vorteile von Blended Learning aufzuklären.

Das Konsortium sieht **Blended Learning als Schlüssel zur Überwindung der Barrieren**, die diesen Lernenden gegenüberstehen. Die Möglichkeiten, sie sich durch Blended Learning ergeben, sind aufgrund der vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten verschiedener Unterrichtsformen und der Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen Bedürfnisse der Lernenden endlos. Die Anwendung verschiedener Lehr-Lern-Modelle resultiert in einer Reduzierung der Misserfolgsquoten, einem verbesserten Lernenerfolg und einer Steigerung des Engagements der Lernenden. Durch diese Kombinationsmöglichkeiten kann die Lernerfahrung enorm gesteigert werden. Somit erweist sich Blended Learning als ein abwechslungsreiches Setting für unterschiedliche Gruppen von Lernenden, das den Lernenden zudem ein erhöhtes Maß an Flexibilität gibt.

1.3 Definition von Blended Learning

1.1.1. Allgemeine Definition von Blended Learning

Laut den Oxford Learner's Dictionaries ist Blended Learning eine Art des Lernens, bei der Lerneinheiten im traditionellen Unterrichtssetting mit dem Einsatz verschiedener Technologien, einschließlich des Lernens über das Internet, kombiniert werden. Tatsächlich wird der Begriff Blended Learning im Allgemeinen für Lernformen verwendet, die sowohl Online als auch Offline-Einheiten umfassen. Ein Teil des Kurses wird mit Lernen durch persönliche Interaktionen mit der Lehrperson



verbracht. Die restliche Weiterbildungszeit anhand eines digitalen Geräts gelernt, um selbständig oder in einer Gruppe innerhalb oder außerhalb des Kursraums auf Online-Ressourcen zuzugreifen. Das Lernen mit diesen beiden Modi kann sich ergänzen oder auch überschneiden und somit haben die Lernenden eine gewisse Kontrolle über ihre Lernzeit, ihren Lernort und ihr Lerntempo (Staker & Horn, 2012). Diese Lernmethode wird manchmal auch als hybrides Lernen oder gemischtes Lernen bezeichnet.

1.1.2. Festlegung der Lernmodalitäten

Synchrones Lernen findet statt, wenn sich alle Lernenden in einem Raum befinden, sei es in einer Bildungseinrichtung oder virtuell, und zur selben Zeit an einem Kurs teilnehmen. Diese Art des Lernens hat eine feste zeitliche Bindung.

Asynchrones Lernen ermöglicht es den Lernenden, innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens nach ihrem eigenen Zeitplan zu lernen. Die Lernenden können auf Vorlesungen, Lesestoff, Hausaufgaben und andere Lernmaterialien zugreifen und diese bearbeiten. Im Gegensatz zur synchronen Lernform haben die Lernenden hier die Kontrolle über den Lernweg und das Lerntempo.

Einige Beispiele für verschiedene Arten der von Lernmodalitäten sind:

1. Diskussionen: In diskussionsbasierten Kurseinheiten sind alle Lernenden aufgefordert, sich zu beteiligen und zu sprechen.
2. Präsentationen: Präsentationen sind mündliche Mitteilungen, die von Lernenden in einer vorbereiteten und formellen Weise abgehalten werden. Die Lernenden lernen, wie sie Material für öffentliche Präsentationen vorbereiten können.
3. Von der Lehrperson geleitete Präsenzeinheiten: Hier wird der Lernprozess der Lernenden in einem Kursraum durch persönliche Interaktion und Echtzeit-Feedback unterstützt.
4. Online-Kurseinheiten unter der Leitung von Lehrenden: Bei dieser Form können die Lernenden die Lehrperson während der gesamten Kurseinheit sehen, hören und mit ihr sprechen und jederzeit Fragen stellen. Die Lernenden müssen dafür nicht extra zur Bildungseinrichtung fahren, sondern können über ein digitales Gerät und eine Internetverbindung auf die Lernressourcen zugreifen.
5. Praktikum: Dies ist eine Form der Ausbildung am Arbeitsplatz. Hier werden die Auszubildenden mit dem Arbeitsumfeld vertraut gemacht und sammeln praktische Erfahrungen. Wenn das Praktikum in Form einer Vor-Ort-Beobachtung stattfindet, bietet dies den Lernenden ein Instrument zur Informationsbeschaffung. Dabei geht es darum, Personen



und Gegenstände kennenzulernen und Informationen zu erhalten. Das Hauptziel der Vor-Ort-Beobachtung besteht darin, die Lernenden so nah wie möglich an das reale System heranzuführen.

6. Selbststudium: Die Lernenden erhalten eine Übersicht über die Themen, die im Lehrplan behandelt werden. Die notwendigen Recherchen und Aufgaben dazu müssen von den Lernenden selbstständig durchgeführt werden.

1.1.3. Verschiedene Arten der Anwendung

Durch die Kombination der oben genannten Modalitäten werden die Vorteile eines Blended Learning-Modells deutlich, da so Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse genommen werden kann – jedes einzelne Individuum findet dabei Beachtung. In der Tat gibt es nie eine Standardausführung für eine bestimmte Blended Learning-Modalität, sondern die **Auswahl wird in Anlehnung an die Lernenden gewählt**. Die verschiedene Zusammensetzung der Modalitäten kann von Fall zu Fall unterschiedlich angewandt werden, was wiederum den Wert des Blended Learning unterstreicht.

1.1.4. Umsetzung

Wenn die verschiedenen Anwendungsmodi festgelegt sind, ein Plan für die Umsetzung dieser entwickelt. Folgende Modelle sind möglich:

1. Wechsel der Modalität für die gesamte Lerngruppe nach einem zuvor festgelegten Zeitplan – die Lehrperson wendet die gewählte Form des Blended Learning mit der ganzen Gruppe an
2. Wechsel der Modalität für einzelne Lernende nach einem zuvor festgelegten Zeitplan – die Lehrperson wendet die gewählte Form des Blended Learning für ein Individuum an
3. Wechsel der Modalität für einzelne Lernende oder Lehrende nach eigenem Ermessen – die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich zwischen ausgewählten Modi, die angeboten werden, zu entscheiden

1.1.5. Überwindung von Grenzen

Vor diesem Hintergrund muss einmal mehr auf Blended Learning-Modelle als der Schlüssel zur Überwindung der Barrieren, die Lernende mitbringen, hingewiesen werden. Hier sind die Möglichkeiten endlos, da verschiedene Kombinationsmöglichkeiten probiert und angepasst werden, um den jeweiligen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Einführung von Blended Learning kann zu einer Reduzierung der Misserfolgsquoten, zu einem verbesserten Lernprozess und zur Steigerung der



Motivation der Lernenden führen. Blended Learning ist ein reichhaltigeres Modell für unterschiedliche Gruppen von Lernenden, da die Möglichkeit, selbständig Entscheidungen zu treffen, erhöht wird.

1.1.6. Projektspezifische Definition von Blended Learning

In diesem Projekt wird Blended Learning als ein Lehr-Lern-Setting definiert, das Online-Lernen mit einer anderen Form des Lernens in einer synchronen oder asynchronen Umgebung kombiniert. Es kann verschiedene Formen der Inhaltsweitergabe und -aufnahme umfassen.

Zusätzlich zu Einheiten, die in Kursräumen mit Unterstützung von Lehrenden stattfinden, die in Präsenz oder online abgehalten werden können, wird von den Lernenden erwartet, dass sie sich Teile der Kursinhalte zu Hause oder an ihrem Arbeitsplatz selbständig aneignen. Es kann auch ein Praktikum enthalten sein, bei dem die Lernenden die Kurseinheiten durch Schulungen oder Beobachtungen vor Ort ergänzen.

Unserer Ansicht nach **zeichnet sich Blended Learning dadurch aus, dass ein nennenswerter Teil des Lernens als Selbstlernen mit Hilfe digitaler Geräte und in vielen Fällen mit Unterstützung von Lernmanagementsystemen stattfindet**. Daher konzentrieren wir uns in diesem Projekt darauf, erwachsene Lernende auf diese Kombination von Lernmodi vorzubereiten – vor allem aber auf den Teil des Selbstlernens, der außerhalb des Klassenzimmers stattfindet.

Ein Blended Learning-Kurs **kann beliebig zusammengestellt werden**. Die Kombinationen, die sich ergeben, sind vielfältig und zahlreich, unter anderem weil die Kursleitung über die Intensität der ausgewählten Modi entscheiden kann. Die Entscheidung basiert auf den Einzelfall, nämlich darauf, was in der jeweiligen Situation als am sinnvollsten erscheint. Diese Kombinationsmöglichkeit ist auch sehr vorteilhaft für unterschiedliche Lernbedürfnisse, da die Intensität und der Umfang eines Modus angepasst werden kann. Die Lernformen ergänzen sich und schaffen eine integrierte Lernumgebung.

2 HINTERGRUND DES POLICY PAPERS

Wenn in diesem Paper von „Thematik“ die Rede ist, bezieht sich dies auf „die schwierige Situation geringqualifizierter Erwachsener in Bezug auf die Teilnahme an Blended Learning-Angeboten“.

2.1 Hintergrund des Projekts

Mit den Covid19-bedingten Einschränkungen wurden zwangsläufig Kurseinheiten in Form von Blended Learning abgehalten. Viele Bildungseinrichtungen in **Malta** sahen sich mit einer Situation konfrontiert, in der sie keine andere Wahl hatten als auf Blended Learning-Unterricht umzustellen. Diese Form des Unterrichts wurde für alle Lernenden zugänglich gemacht. Fast alle verfügbaren Kurse wurden über Blended Learning angeboten – die Verfügbarkeit dieser Kurse für geringqualifizierte Lernende stand im engen Zusammenhang mit den Zugangsvoraussetzungen des jeweiligen Kurses. Daraus kann abgeleitet werden, dass alle Kurse der NQR-Stufen 2 und 3 für geringqualifizierte Lernende, die ihre Weiterbildung fortsetzen wollten, angeboten werden konnten. Der Anteil der erwachsenen Bevölkerung mit potenziellem Bedarf an Weiterqualifizierungen wird auf 65,6 % bis 71,5 % der gesamten erwachsenen Bevölkerung (154 bis 168 Tausend Erwachsene) geschätzt, je nachdem, welches Maß an digitalen Kompetenzen herangezogen wird. Besonders hoch ist der Anteil der geringqualifizierten Personen in den Altersgruppen der 55- bis 64-Jährigen und der 35- bis 54-Jährigen, die nicht erwerbstätig sind. Sie alle weisen im Durchschnitt den höchsten Anteil an geringer Qualifikation im Bereich Bildung und digitale Kompetenzen auf. Auf Frauen entfallen etwa 48 % bis 53 % der erwachsenen Bevölkerung mit niedrigem Bildungsniveau bzw. geringen digitalen Kompetenzen. Bei den erwachsenen Frauen ist das absolute Risiko einer geringen Qualifikation im Bereich Bildung (54 %) höher als bei anderen Qualifikationsdimensionen. Darüber hinaus ist das relative Risiko einer geringen Qualifikation bei nicht erwerbstätigen Frauen (Nichterwerbspersonen) und bei arbeitslosen Frauen in allen betrachteten Qualifikationsdimensionen höher. Der Anteil der maltesischen Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren mit einem niedrigen Bildungsniveau ging von 59,6 % im Jahr 2010 auf 37 % im Jahr 2020 zurück.

Blended Learning in der **Tschechischen Republik** ist nicht gezielt auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet. Blended Learning wird im Allgemeinen auf dem freien Bildungsmarkt angeboten, wer Interesse hat, kann daran teilnehmen. Das Hauptbildungsangebot für die Zielgruppe der Geringqualifizierten wird in der Tschechischen Republik von den Arbeitsämtern verwaltet, und sie bieten dieser Zielgruppe mehr Präsenzkurse mit nationaler Akkreditierung an. Das Hauptproblem in der Tschechischen Republik besteht in der fehlenden Unterstützung bei E-Learning/online/Blended Learning-Bildungsaktivitäten. Diese Problemlage zeichnet sich insbesondere bei öffentlichen Anbietern ab, da es schwierig ist, die Umsetzung zu überwachen und nachzuweisen. Ein Wandel wurde während der Covid19-Pandemie festgestellt, dieser konzentrierte sich aber vielmehr auf private Unternehmen und nicht auf den öffentlichen Bereich.

In privaten Unternehmen arbeiten geringqualifizierte Personen in den Positionen von Hilfsarbeitenden und die Arbeitgebenden verlangen für diese Zielgruppe unbedingt ein persönliches Präsenzlernen aufgrund ihrer geringen Lernmotivation. Weiters ist der Wunsch gegeben, den Lernprozess zu überprüfen, und dies ist in Präsenz einfacher als aus der Ferne.

Eine von der OGM (Österreichische Gesellschaft für Marketing) im Auftrag des WIFI Wien durchgeführte Umfrage zeigt deutlich die Offenheit und Akzeptanz gegenüber Blended Learning. Auch das Kursangebot in **Österreich** wurde sehr differenziert ausgebaut und ist oft frei zugänglich. Genauere Zahlen, wie viele geringqualifizierte Arbeitskräfte dieses Angebot nutzen, lassen sich jedoch nicht ermitteln. Das AMS Österreich fördert die Weiterbildung von geringqualifizierten und älteren Arbeitnehmenden, um deren Teilhabe am Arbeitsmarkt zu sichern. Gefördert werden Weiterbildungen von Arbeitnehmenden mit Pflichtschulabschluss oder einem niedrigeren Abschluss, die ihre Grundkenntnisse verbessern, ihren Arbeitsplatz sichern und einen Wechsel in eine höherwertige Tätigkeit am Arbeitsplatz ermöglichen sollen. Dabei werden verschiedene Lernformen, wie z. B. Präsenzkurse, Live-Online-Kurse oder Online-Kurse, unterstützt.

In **Finnland** wird Blended Learning traditionell speziell für erwachsene Lernende angeboten. Es wird davon ausgegangen, dass Blended Learning für alle erwachsenen Lernenden geeignet ist, da es ihnen ermöglicht, Lernen, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Die Meinung über ausreichende Selbststeuerungs- und kognitive Fähigkeiten für Blended Learning-Aktivitäten bei Erwachsenen wird vertreten. Es gibt keine Daten oder Untersuchungen darüber, wie viele Blended Learning-Kurse für Lernende angeboten werden. Laut Statistik (Aikuiskoulutukseen osallistuminen, Tilastokeskus) war 2017 der Großteil der Weiterbildung für Erwachsene berufsbezogen. Zu diesem Zeitpunkt nahmen 48 % der erwerbstätigen finnischen Bevölkerung aus arbeitsbezogenen oder beruflichen Gründen an einer Weiterbildung teil. Die Dauer der Ausbildung ist in den Statistiken nicht angegeben.

In **Spanien** wird Blended Learning oftmals nicht angeboten, da Personen mit einem geringeren Qualifikationsniveau nur selten an diesen teilnehmen. Dies hat mehrere Gründe:

- **Fehlende digitale Kompetenzen:** u.a. nicht fähig dazu sein, einen E-Mail-Account zu erstellen oder auf Lernplattformen zugreifen zu können
- **Keine Zeit,** um an solchen Kursen teilzunehmen: Zeit ist oft ein Problem, da die Personen, an die die Kurse adressiert sind, oft lange arbeiten oder sogar zwei verschiedene Jobs haben. Teilweise sind die Kurse auch nicht mit ihrem Privatleben kompatibel, weil sie z.B. Kinder haben oder Angehörige pflegen müssen und so keine Zeit für andere Dinge haben.

- **Mangelnde andere Fähigkeiten:** Viele Kurse werden nur für Erwachsene mit einem höheren Qualifikationsniveau angeboten.

2.2 Aktuelle Situation der Thematik

In **Malta** wurden Studien über geringqualifizierte Erwachsene durchgeführt, wobei die Geringqualifizierung sowohl im Hinblick auf das Bildungsniveau als auch auf die digitalen Fähigkeiten betrachtet wurde. Die Studien haben gezeigt, dass der Anteil der geringqualifizierten Erwachsenen in Malta im Vergleich zum Rest der EU zwar immer noch hoch ist, aber in den letzten fünf Jahren eine allmähliche Verbesserung zu verzeichnen ist. Der Gesamtanteil der Erwachsenen im Alter von 25 bis 64 Jahren, die über eine niedrige Qualifikation verfügen, ist in Malta von 48,9 % im Jahr 2017 auf 46,7 % im Jahr 2018 gesunken. Es wurde festgestellt, dass der Anteil der Erwachsenen mit geringen Qualifikationen höher ist als im Durchschnitt der 28 EU-Mitgliedsstaaten, beim Bildungsniveau als auch bei den digitalen Kompetenzen. In der Tat ist der Anteil der Erwachsenen mit niedrigem Bildungsniveau besonders hoch und erreicht fast 55 % der erwachsenen Bevölkerung.

In der **Tschechischen Republik** wurden keine relevanten Studien zum Thema Blended Learning und geringqualifizierte Lernende gefunden. Die Studien konzentrieren sich oftmals auf E-Learning, wobei dies als eine eigene Untergruppe des Fernunterrichts definiert wird (wie auch der Unterricht mit Hilfe von schriftlichen Texten) sowie den postalischen Schriftverkehr umfasst. In der Studie wurden die Vor- und Nachteile von E-Learning-Kursen untersucht, allerdings nicht für Geringqualifizierte, sondern im Allgemeinen für Erwachsene. Zu den Nachteilen gehören die höheren Anlaufkosten, die höheren Anforderungen an die Kursleitungen, die Schwierigkeit von schriftlichen Anleitungen, die Bedenken hinsichtlich der Technik, die Eigenverantwortung, die Ungeeignetheit für bestimmte Kurse und die begrenzten sozialen Kontakte.

In **Deutschland** vergrößert sich die Bildungskluft, da Einkommen und Vorbildung häufig darüber entscheiden, wer an Blended Learning-Angeboten teilnimmt. Im Rahmen der Studie wurden Kurse speziell für geringqualifizierte Lernende in einem Blended Learning-Setting angeboten. 45 Personen füllten einen Vorher-Nachher-Fragebogen aus und für 7 Teilnehmende wurde eine intensive Fallanalyse durchgeführt. Die Studie zeigte, dass die Herangehensweise von Geringqualifizierten an das E-Learning sehr unterschiedlich ist, aber alle konnten etwas aus dem Setting mitnehmen. Vor allem die Auswertung der Vorher-Nachher-Fragebögen zeigt deutlich signifikante Lernerfolge.

Im Rahmen der Studie des AMS Österreichs und dem Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung wurden aktuelle Ansätze und Projekte zur Vermittlung digitaler Kompetenzen in

der arbeitsmarktorientierten Qualifizierung untersucht. Es wurde ermittelt, in welchen Bereichen und für welche Zielgruppen der arbeitsmarktorientierten Qualifizierung digitale Kompetenzen vermittelt werden, wobei der Fokus auf Angeboten für Geringqualifizierte lag. In dieser Studie wurden Deutschland, Estland, Irland, Österreich und die Schweiz verglichen, um Schlussfolgerungen und Empfehlungen für mögliche Weiterentwicklungen in **Österreich** geben zu können.

In **Finnland** gibt es mehrere Institutionen, die sich mit Lernschwierigkeiten und Leitlinien für die Betreuung erwachsener Lernenden mit solchen Herausforderungen befassen. (www.ohjaan.fi, www.oppimivaikeus.fi) Das Niilo Mäki Institut produziert forschungsbasierte Materialien für Lehrende, die Lernende mit Lernschwierigkeiten betreuen. Es wurden auch Videos produziert, die sowohl den Lernenden als auch den Lehrenden helfen, mit den Fragen des Online-Lernens umzugehen, aber sie adressieren nicht direkt die erwachsenen Lernenden. Es wurde festgestellt, dass in Finnland keine Forschung über Blended Learning und geringqualifizierte Erwachsene durchgeführt wurde.

In Spanien wurden keine detaillierten Studien durchgeführt hinsichtlich des Zugangs von Menschen mit niedrigem Qualifikationsniveau zu Blended Learning-Angeboten. Dennoch werden derartige Kurse an geringqualifizierte Personen angeboten. So lässt das staatliche Arbeitsmarktservice (SEPE) zunächst diejenigen Personen zu geförderten Kursen zu, die aktuell größere Schwierigkeiten bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt haben, wie z. B. Frauen, Menschen über 45 Jahren, Menschen unter 30 Jahren, Menschen mit Behinderungen, Langzeitarbeitslose oder Menschen mit niedrigem Qualifikationsniveau. Obwohl keine spezifischen Daten darüber vorliegen, wie viele Personen mit geringen Qualifikationen den Kurs absolviert haben oder absolvieren, wird die Zahl als relativ gering eingeschätzt.

Zu den Beispielen für bewährte Praktiken im Zusammenhang mit Blended Learning in Spanien gehört der Erhalt von Arbeitsplätzen durch die Entwicklung von IT-Kompetenzen und -Fähigkeiten - KEMP. Der KEMP-Kurs ist aus einer Initiative des Programms für lebenslanges Lernen hervorgegangen, und zwar als Grundtvig-Projekt mit dem Ziel, den Bildungsherausforderungen einer zunehmend alternden Bevölkerung zu begegnen. Dafür wurde die Entwicklung von IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien)-gestützten Lerninhalten, Dienstleistungen und Praktiken unterstützt und die Arbeitnehmenden wurden mit hilfreichen Tools und Fähigkeiten ausgestattet werden, um diesen Wandel zu bewältigen und wettbewerbsfähig am Arbeitsmarkt zu bleiben. Der KEMP-Kurs zielt auf Folgendes ab:

- Lebenslanges Lernen für erwachsene Personen im Arbeitsleben attraktiver zu machen

- Digitale Kompetenzen weiterzuentwickeln
- Widerstände bezüglich der täglichen Nutzung von IKT-basierten Tools und damit verbundenen Services am Arbeitsplatz und im privaten Leben zu reduzieren
- Das Bewusstsein älterer Personen zu stärken, wie IKT und das Internet ihr Leben, insbesondere ihr Berufsleben, einfacher machen können

2.3 Bedeutung der Thematik

Im Zuge der Forschungsaktivitäten dieses Projekts hat sich herauskristallisiert, dass einige Kompetenzen seitens der Lehrenden und Lernenden enorm wichtig für einen erfolgreichen Blended Learning-Kurs sind:

- a) Die Fähigkeit, sich an neue Situationen anzupassen, da sich die Technologie ständig weiterentwickelt
- b) Digitale Kompetenzen
- c) Geduld
- d) Die Fähigkeit der Lehrenden, die Schwierigkeiten der Lernenden zu verstehen und sich sowie die Materialien darauf anzupassen
- e) Eigenverantwortung für den individuellen Lernprozess
- f) Bereit sein, neue Dinge zu lernen
- g) Sprachkompetenzen der Muttersprache und der Kurssprache
- h) Ausreichend Selbstmotivation
- i) Kompetenz, eigene Lernziele zu formulieren
- j) Fähigkeit zur Informationsbeschaffung
- k) Selbstdisziplin, einschließlich der Fähigkeit zu Hause einen Lernraum zu schaffen, der frei von Ablenkungen ist, und die Lernzeit effizient einzuteilen
- l) Prioritäten für den Lerngegenstand und individuelle Ziele setzen zu können

3 PROBLEMDEFINITION

3.1 Stellungnahme zur Thematik

Im Rahmen der Forschungstätigkeit haben sich vier Probleme hervorgetan, mit denen Lernende mit einem geringeren Qualifikationsniveau bei der Teilnahme an einem Blended Learning-Kurs konfrontiert sein können. Diese sind: (i) **Mangel an Tools**, die für erwachsene Lernende passend sind, (ii) **mangelndes Know-how in der Praxis**, (iii) **logistische Hindernisse** im Zusammenhang mit Wi-Fi und dem Zugang zu den Tools und (iv) **Widerstand**. Weitere Probleme, die geringqualifizierte Personen behindern können, sind **mangelndes Selbstvertrauen**, das aus dem Gefühl der Inkompetenz heraus resultiert, sowie **fehlende Motivation**. Hinzu kommen oftmals auch mangelnde Fähigkeiten in Bezug auf ein effektives **Zeitmanagements und Selbstorganisation**. Laut Tikka (2020) sind die größten Schwierigkeiten, mit denen Lernende beim Blended Learning konfrontiert sind, der Mangel an Anleitungen/Hilfestellungen und Interaktion sowie die technischen Probleme, die die Informationstechnologie mit sich bringt.

Darüber hinaus ist es **für Erwachsene mit geringem Bildungsniveau schwieriger, ihre Lernbedürfnisse zu erkennen** und daher ist es **unwahrscheinlicher, dass sie selbständig nach Weiterbildungsmöglichkeiten suchen** und diese wahrnehmen. Auch das **Lehr-Lern-Material** kann beim Blended Learning eine Herausforderung darstellen. Das Unterrichtsmaterial, das von einem Präsenzkurs direkt für Online-Kurseinheiten übernommen wurde, entspricht nicht unbedingt den pädagogischen Anforderungen des Blended Learning. (Hakkarainen 2001.)

Online-Lernen erfordert ein gewisses Maß an digitalen Kompetenzen, über die nicht jede Person verfügt. Dennoch haben die Ergebnisse des Fragebogens gezeigt, dass die erwachsenen Lernenden mindestens ein digitales Gerät besitzen, mit dem sie an einem Online-Kurs teilnehmen können, wobei die Mehrheit der Befragten ein Smartphone besitzt. Die Ergebnisse zeigen, dass 42 % ein Smartphone besitzen, 31 % einen Laptop, 17 % einen Computer und 10 % ein Tablet. Die technische Barriere weist einen Zusammenhang mit dem fehlenden Wissen über Online-Tools auf, weniger mit dem Mangel an digitalen Tools.

In allen Fokusgruppen wurden verschiedene Herausforderungen diskutiert:

3.1.1 Technische Herausforderungen

Einige Lehrpersonen erzählten, dass sie manchmal mehr Zeit damit verbringen, technische Probleme zu lösen, als die Kursinhalte weiterzugeben. Geringqualifizierte Lernende sind nicht an das online Lernen gewöhnt und empfinden es oftmals als überwältigend. Diese kommt daher, dass sie ständig digitale Tools anstelle von analogen Unterrichtsmaterialien verwenden zu müssen.

Doch nicht nur seitens der Lernenden existieren technische Herausforderungen, sondern auch einige Lehrende merkten an, dass sie oft Schwierigkeiten dabei haben, einen Blended Learning Kurs zu leiten. Sie würden teils mehr administrative Unterstützung benötigen, um die bereitgestellten digitalen Tools zu nutzen. Ein österreichischer Befragter merkte an, dass es dadurch „aus pädagogischer Sicht keinen Gewinn darstellt, Blended Learning anzubieten“.

Es wurde auch festgestellt, dass es für die Lernenden schwierig ist, zwischen verschiedenen Plattformen zu wechseln. Die Lernenden müssen nicht nur die Nutzung verschiedener Plattformen lernen, sondern sie müssen sich auch merken, welche Seiten für welche Dinge genutzt werden und wie sie dorthin kommen.

3.1.2 Aufbau lernförderlicher Beziehungen

Es wurde festgestellt, dass es sowohl für die Lehrenden als auch für die Lernenden herausfordernd ist, eine gute Beziehung untereinander aufzubauen, da es schwieriger ist „nonverbale Kommunikation in Online-Umgebungen zu interpretieren“. Außerdem besteht das Problem, dass geringqualifizierte Lernende oftmals Anleitungen nicht verstehen, was dazu führt, dass sie verstärkt Unterstützung durch die Kursleitung benötigen.

Die finnischen Lehrenden betonten, dass es für einige Teilnehmende schwierig sein könnte, Zugang zu dem von den Lehrenden gegebenen Feedbacks zu erhalten. Dies würde somit zu einem Mangel an Motivation führen.

3.1.3 Motivation

Die Lehrenden aus der Tschechischen Republik sagten, dass es für sie schwierig ist, die Konzentration der Lernenden auf ein Thema oder eine Aufgabe hoch zu halten. Die Lernenden müssen für den praktischen Nutzen bei ihrer täglichen Arbeit sensibilisiert werden und dafür, wie der Lerninhalt langfristig für sie vorteilhaft sein wird. Die Lehrpersonen merkten auch an, dass die Lernenden oft

von Arbeitgebenden, Personalverantwortlichen und der Geschäftsleitung ermutigt wurden, einen Kurs zu besuchen.

3.1.4 Anforderungen an die Lehrperson

Die spanischen Teilnehmenden stellten fest, dass sich die Lernenden aufgrund der fehlenden Interaktion zwischen ihnen und den anderen Lernenden stärker auf die Lehrkraft konzentrieren und daher anspruchsvoller sind.

3.1.5 Hintergrund der Lernenden

Da einige der Lernenden aus schwierigen Verhältnissen kommen, ist es für sie wichtig, sich mit Gleichaltrigen zu treffen und Kontakte zu knüpfen.

3.1.6 Unterrichtsvorbereitung

Die Anpassung der Arbeit für den Online-Unterricht ist zeitaufwändig, vor allem, wenn die Lernenden einer Klasse heterogen sind. Die Lehrkraft muss die Bedürfnisse und Stärken der Lernenden ermitteln, um Blended Learning erfolgreich planen zu können.

Die Lehrpersonen müssen auch bedenken, dass viele PowerPoint-Folien für die Lernenden langweilig sein könnten und sollten daher Online-Diskussionen fördern. Die Diskussionen können z.B. in Breakout-Räumen ermöglicht werden.

Während der persönliche Unterricht spontan sein kann, kann der Online-Unterricht restriktiver sein, und wie die spanischen Lehrkräfte betonten, "verlieren sowohl geringqualifizierte als auch höher qualifizierte [Lernende] das Interesse und fühlen sich nicht mehr zur Teilnahme verpflichtet, da es eine Trennung zwischen der 'realen Welt' und der 'virtuellen Welt' gibt".

3.2 Methodik der Analyse

Um dieses Thema zu bearbeiten, war es notwendig, eine umfassende Analyse der aktuellen Situation geringqualifizierter erwachsener Lernender und ihres Zugangs zu Blended Learning-Angeboten in verschiedenen Einrichtungen der Erwachsenenbildung durchzuführen. Um diese Analyse zu beginnen, wurde eine umfangreiche Literaturrecherche nach einem Leitfaden durchgeführt.

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser ersten Literaturstudie wurden Leitfragen für Fokusgruppen entwickelt und anschließend führten die fünf Projektpartner Fokusgruppen mit Lehrenden und anderen Angestellten in Bildungseinrichtungen durch. Die Teilnehmenden der Fokusgruppen unterrichten Menschen mit unterschiedlichem Bildungshintergrund und haben Erfahrung im Umgang mit Blended Learning. Ziel dieser Fokusgruppe war es, herauszufinden, ob es bereits Lehrende gibt, die Blended Learning-Kurse mit geringqualifizierten Erwachsenen durchführen, wie sie diese Methode umsetzen und wie erfolgreich die Lernenden dabei sind.

Darüber hinaus wurden Fragebögen an Lehrkräfte verschickt, die sich ausschließlich auf diejenigen konzentrierten, die gering qualifizierte Erwachsene im Blended Learning-Modus ausbilden. Dieser Fragebogen bestand aus neun Fragen und die Ausfülldauer war zehn Minuten. Alle Daten wurden anonym erhoben, so dass keine Rückschlüsse auf eine Person möglich waren. Die Befragten und ihre Antworten wurden vertraulich behandelt. Die Teilnehmenden wurden über diese Vertraulichkeitspolitik informiert. Die Ergebnisse dienten dazu, die Bedeutung von und die Voraussetzungen für Blended Learning aufzuzeigen sowie zu ermitteln, welche Kompetenzen für eine erfolgreiche Teilnahme an Blended Learning-Settings erforderlich sind.

Ein weiterer Fragebogen wurde vorbereitet, der an erwachsene Lernende verteilt wurde. Der Fragebogen bestand aus 14 Fragen und das Ausfüllen dauerte maximal zehn Minuten. Wie bei dem anderen Fragebogen wurden alle Daten anonym erhoben und konnten keiner Person zugeordnet werden. Alle Informationen wurden vertraulich behandelt, und die Teilnehmenden wurden über dieses Verfahren informiert. Die Ergebnisse wurden verwendet, um herauszufinden, welche Kompetenzen für eine erfolgreiche Teilnahme an Blended Learning-Settings erforderlich sind.

Die gesammelten Antworten wurden analysiert und ein Bericht mit den verschiedenen Ergebnissen wurde erstellt. Die Endergebnisse werden in diesem Handbuch in den folgenden Abschnitten vorgestellt.

Als letzten Schritt dieser Analyse führten alle Partnerorganisationen Interviews mit drei oder vier Lehrkräften und anderem Bildungspersonal durch. Ziel dieser Interviews war es, dem Vorurteil entgegenzuwirken, dass Blended Learning für geringqualifizierte Lernende nicht geeignet ist, Beispiele guter Praxis für den Umgang mit dieser Zielgruppe zu präsentieren und Lehrkräften in der Erwachsenenbildung sowie politischen Entscheidungsträgern Empfehlungen für alternative Maßnahmen zum Angebot von Blended Learning für diese Zielgruppe zu geben. Einige der Beispiele und Empfehlungen sind in den folgenden Kapiteln zu finden.

3.3 Ergebnisse der Fokusgruppen mit Lehrenden in der Erwachsenenbildung

Die spanischen Partner führten die Fokusgruppen mit fünf Lehrenden mit unterschiedlicher Unterrichtserfahrung durch, einschließlich Online- und Präsenzunterricht. Die spezialisierten Sprachlehrenden sind in allgemeiner Kommunikation geschult und konzentrieren sich auf unterschiedliche Hintergründe und Kompetenzniveaus. Die Teilnehmenden der spanischen Fokusgruppe haben auch Erfahrung im Unterrichten in Lateinamerika und im Vereinigten Königreich.

Die österreichische Partnerorganisation führte zwei Face-to-Face-Fokusgruppen in den Räumlichkeiten in Wien durch, die erste mit vier Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern und die zweite mit drei. Alle Teilnehmenden haben Erfahrung im Unterrichten von Geringqualifizierten (insbesondere mit Migrationshintergrund) in verschiedenen Bereichen, und der Großteil unterrichtet in deutscher Sprache. Viele der Teilnehmenden unterrichten auch Erwachsene mit höherem Qualifikationsniveau, sodass ein Vergleich zwischen geringqualifizierten und höher qualifizierten Lernenden möglich war. Die Lehrenden haben aufgrund von Covid19 mehrere Seminare per Fernunterricht durchgeführt, aber nur wenige von ihnen bieten Blended Learning-Kurse für gering qualifizierte Erwachsene an. Dies ist auf die falsche Annahme zurückzuführen, dass Geringqualifizierte nicht über die erforderlichen Kompetenzen und die Motivation zur Teilnahme an diesen Kursen verfügen würden.

Die finnischen Partner haben die Fokusgruppe mit neun Mitarbeitenden des Kainuu Vocational College durchgeführt. Die Teilnehmenden haben Erfahrung mit Blended Learning und der Erstellung des erforderlichen Lehrmaterials. Ihre Lernenden sind Erwachsene, die einen Berufsabschluss anstreben. Zwei der Teilnehmenden arbeiten an Projekten, in denen sie die Erwachsenen zur Aufnahme einer Lehre ermutigen. Die Fokusgruppe wurde hybrid über Teams durchgeführt. Es wurde die Padlet-Plattform verwendet und die Teilnehmenden konnten ihre Kommentare niederschreiben. Es war einfach, die Diskussion zu moderieren, da sich die Teilnehmenden über die Bedeutung des Themas einig waren. Alle Teilnehmenden hatten bereits Erfahrungen mit dem Angebot von Blended Learning für Geringqualifizierte und Hochqualifizierte und hatten daher eine ganze Reihe von Ideen und Kommentaren.

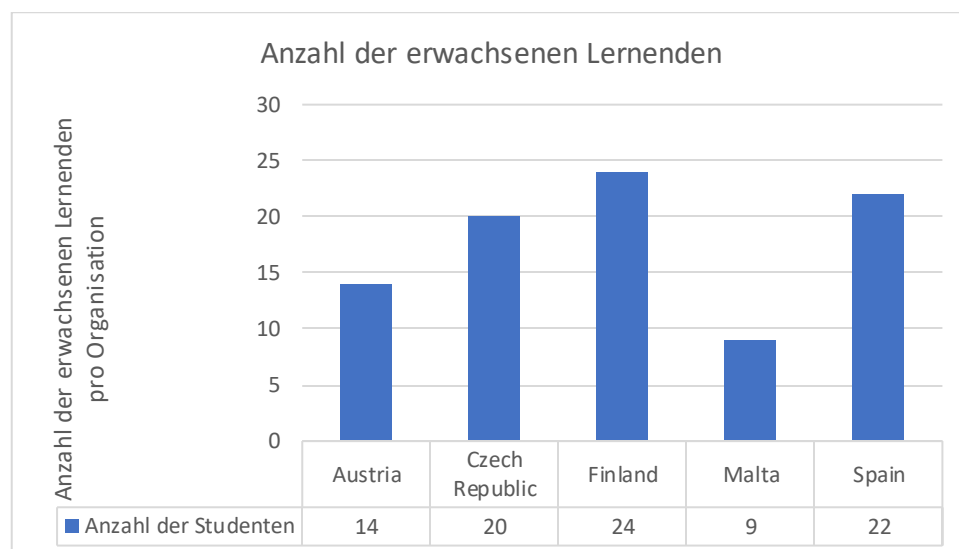
Die tschechischen Partner haben die Fokusgruppe mit sieben Trainerinnen und Trainern durchgeführt, die über Erfahrung in der Produktion verfügen. Die Zielgruppen der Lehrenden sind die Mitarbeitenden dieser Produktionsunternehmen, von Geringqualifizierten bis hin zum Topmanagement. Die Lehrenden fanden es schwierig, über die Hindernisse und Herausforderungen der Geringqualifizierten zu sprechen, da die Lerninhalte nicht bekannt sind. Sie stimmten darin

überein, dass geringqualifizierte Lernende eher auf die für ihre Arbeit erforderlichen Hard Skills als auf die Soft Skills reagieren, da sie diese Fähigkeiten nicht täglich anwenden werden. Im Allgemeinen waren die Lehrenden von Soft Skills skeptischer, was die Motivation der Zielgruppe angeht, als die Ausbildenden für Hard Skills.

Der maltesische Partner führte die Fokusgruppe mit fünf Lehrpersonen durch. Die Lehrenden haben Erfahrung im Unterrichten sowohl von geringqualifizierten als auch von höher qualifizierten Lernenden und konnten daher die Fähigkeiten und Kompetenzen beider Gruppen vergleichen. Die Ausbildenden waren sich einig, dass es mit der richtigen Einstellung und viel Geduld möglich ist, die geringqualifizierten Lernenden zu erreichen und ihnen die Fähigkeiten zu vermitteln, die für die Teilnahme an einem Blended Learning-Kurs erforderlich sind. Die Lehrenden waren sich auch darin einig, dass die Lernenden einem Blended Learning-Kurs zwar zunächst skeptisch gegenüberstehen, aber sobald sie die Ziele und Lernergebnisse verstehen, sind sie motivierter, diesen Kurs erfolgreich abzuschließen. Es wurde auch festgestellt, dass viele der geringqualifizierten Lernenden ein geringes Selbstwertgefühl haben und daher ständig ermutigt werden müssen.

3.4 Ergebnisse des Fragebogens für erwachsene Lernende

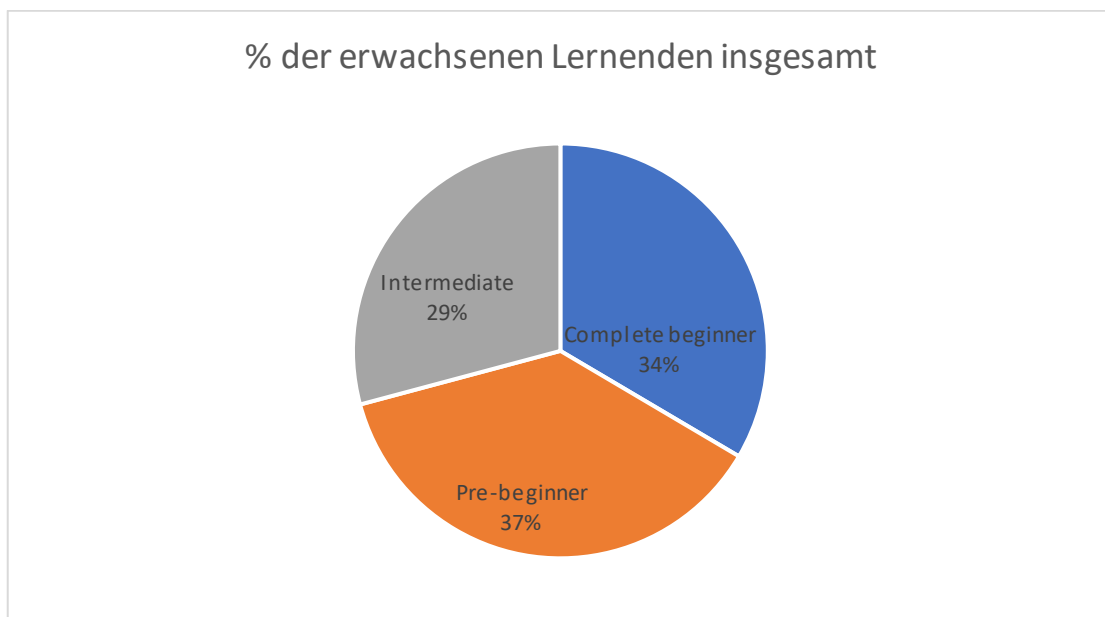
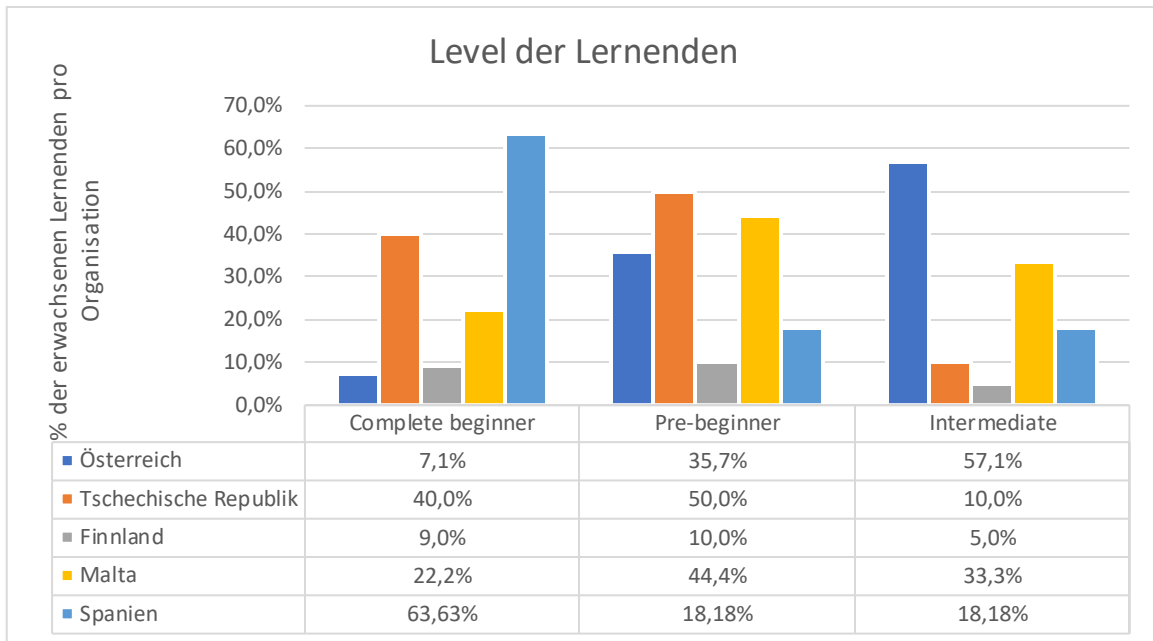
Die Anzahl der teilnehmenden Lernenden pro Landesorganisation kann hier eingesehen werden:



3.4.1 Was lernen die Lernenden derzeit/was wollen sie in Zukunft lernen?

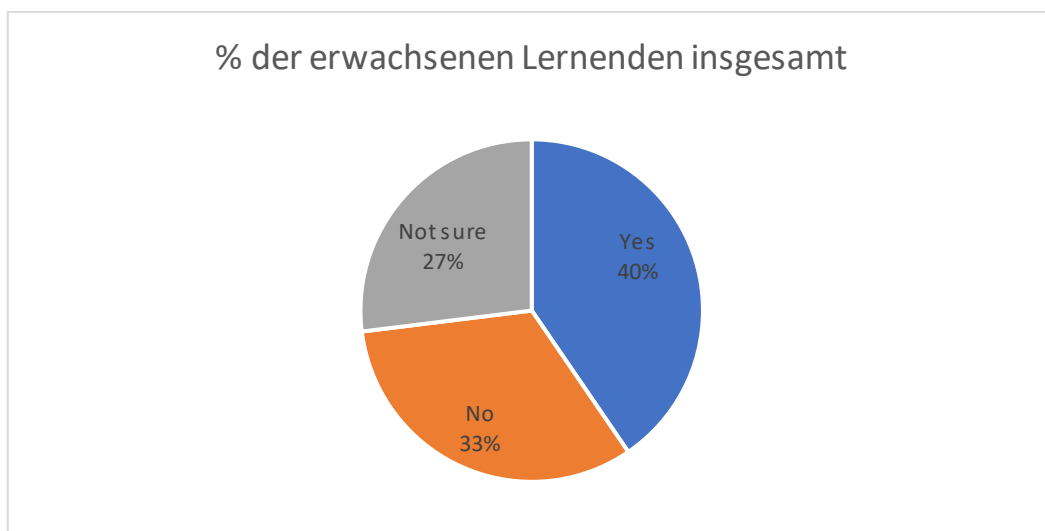
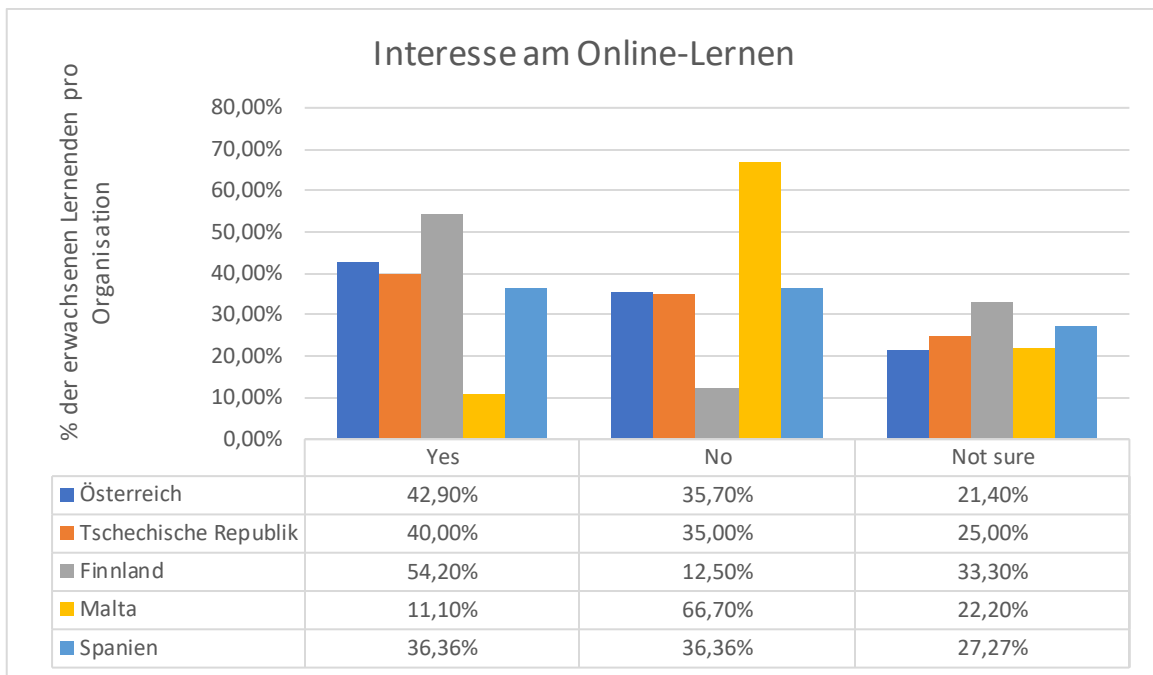
Österreich	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsbildung: Präsentations- und Verkaufstechniken • Bewerbungstraining • IT-Kurs • Englischkurs • Qualifizierung für einen Berufskurs (für Personen, die (wieder) in den Arbeitsmarkt eintreten) • Grundkurs für digitale Fähigkeiten • Andere Kurse bei bit schulungscener
Tschechische Republik	<ul style="list-style-type: none"> • IT-Kurs (MS Word, Excel usw.) • Englischkurs • Deutschkurs • Fremdsprachenkurse • Goldschmiede und Juweliere • Kommunikationsfähigkeit • Lean Management (QS) • Persönliche Entwicklung • Change Management • Grundkurs für digitale Fähigkeiten • 2 Personen wollen sich nicht weiterbilden
Finnland	<ul style="list-style-type: none"> • Berufliche Qualifizierung in Bildung und Beratung • Berufliche Zusatzqualifikation in Bildung und Beratung • Berufliche Qualifizierung im Hotel- und Gaststättengewerbe • Berufliche Qualifizierung in Wirtschaft und Verwaltung • Berufliche Qualifizierung im Tourismus • Berufliche Qualifizierung in ICT-Dienstleistungen
Malta	<ul style="list-style-type: none"> • Buchhaltung • Grundsprachkurs • Wirtschaft • Elektronikerin/Elektroniker • Recht
Spanien	<ul style="list-style-type: none"> • Englische Sprache • Kriminologie • Programmierung • Italienische Sprache • Gastronomie • Mechanik • Hundeausbildung • Informatik • Dolmetschen • Russische Sprache

3.4.2 Welches Niveau haben die Lernenden in diesem Kurs derzeit?



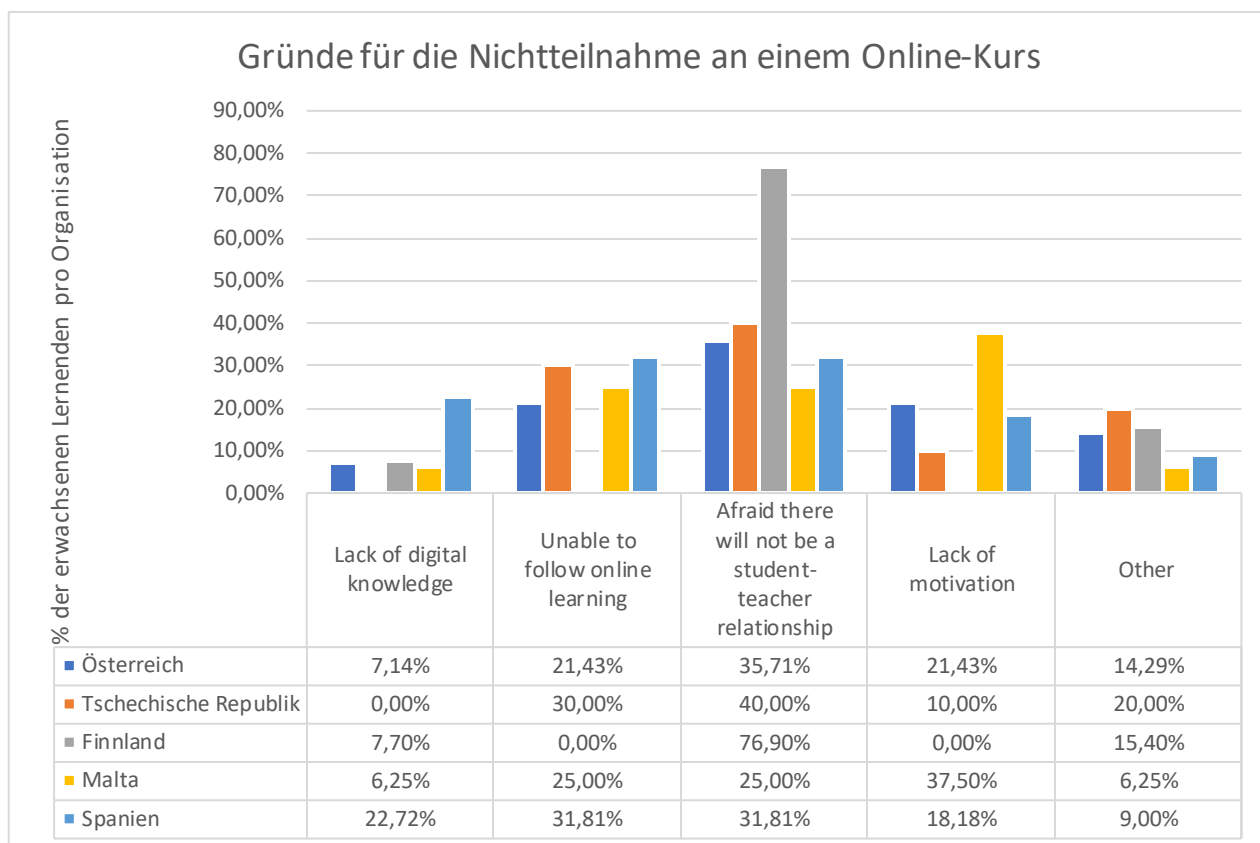
Etwa ein Drittel der Lernenden ist in die Thematik ihres Kurses komplett neu eingestiegen, ein weiteres Drittel hat kaum Wissen und Kompetenzen im Themenbereich und etwas weniger als ein Drittel besitzt fortgeschrittene Fähigkeiten.

3.4.3 Würden die Lernenden gerne online am Kurs teilnehmen?



Mehr als ein Drittel der Lernenden würde gerne an einem Online-Kurs teilnehmen und etwas weniger als ein Drittel ist sich dabei nicht sicher. Dies zeigt aber, dass grundsätzlich eine große Bereitschaft da wäre, unter geeigneten Bedingungen an einem Online-Kurs teilzunehmen.

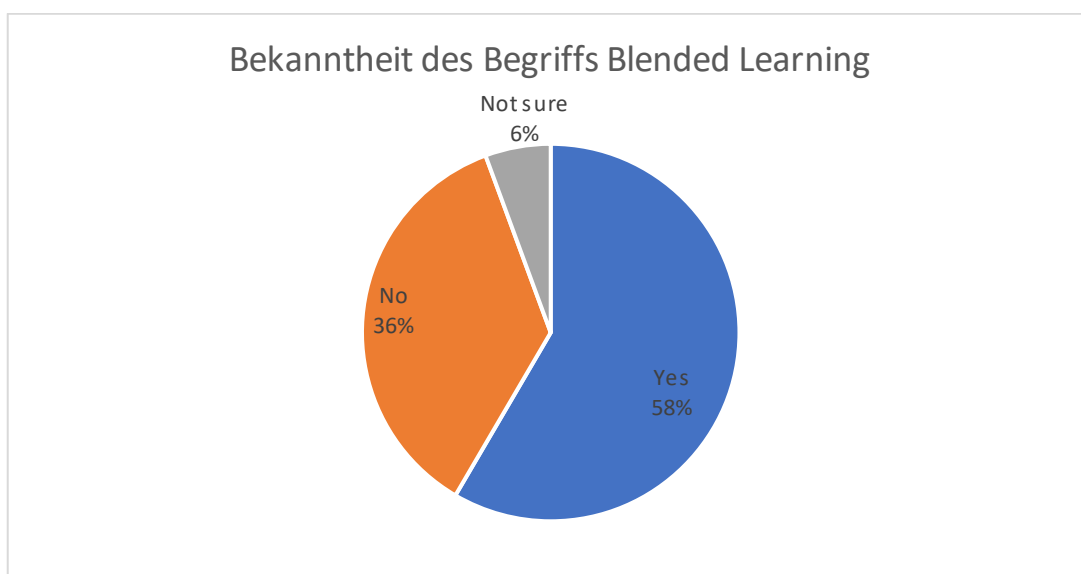
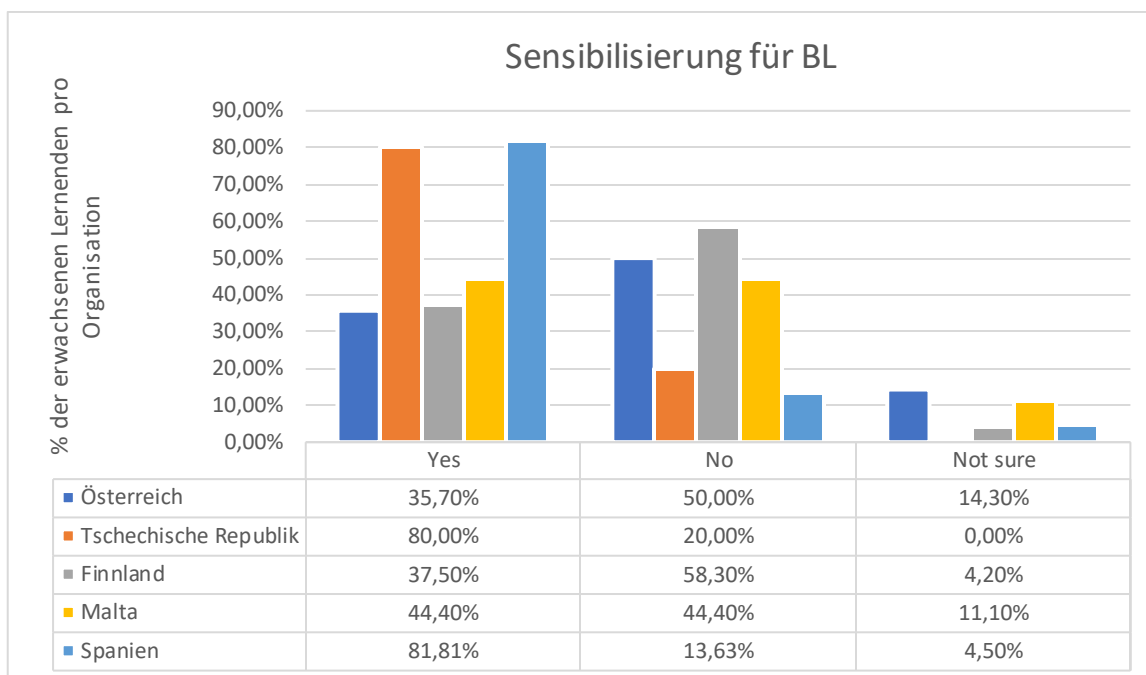
3.4.4 Wenn sie nicht gerne online teilnehmen würden, warum nicht?



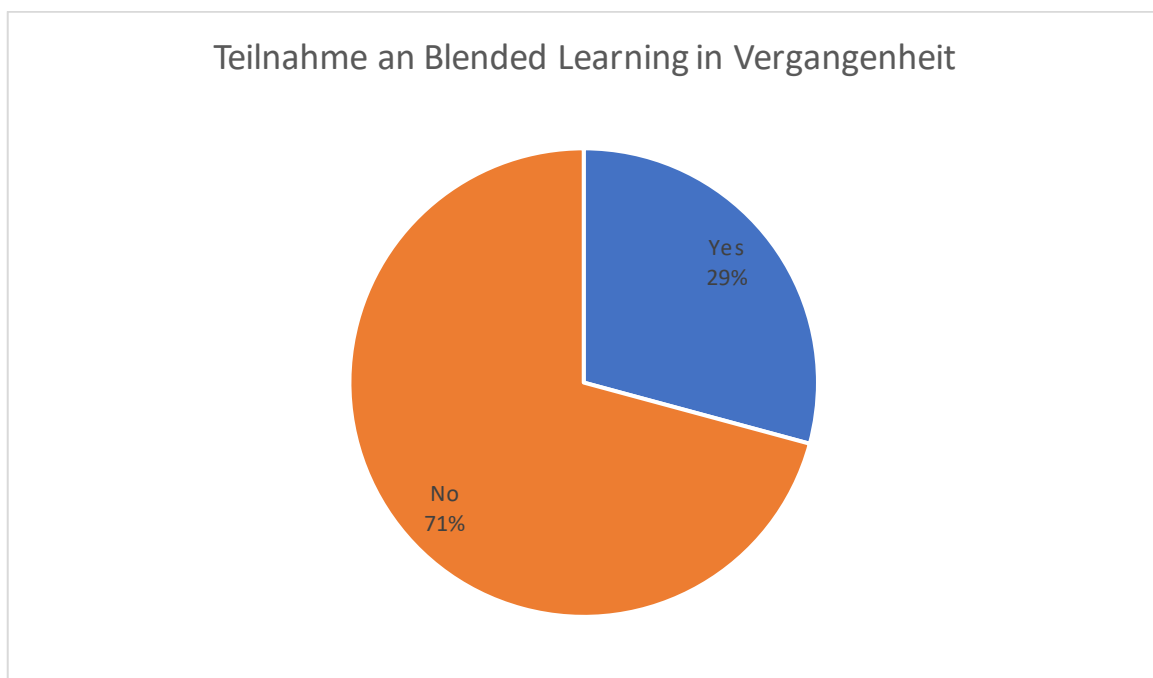
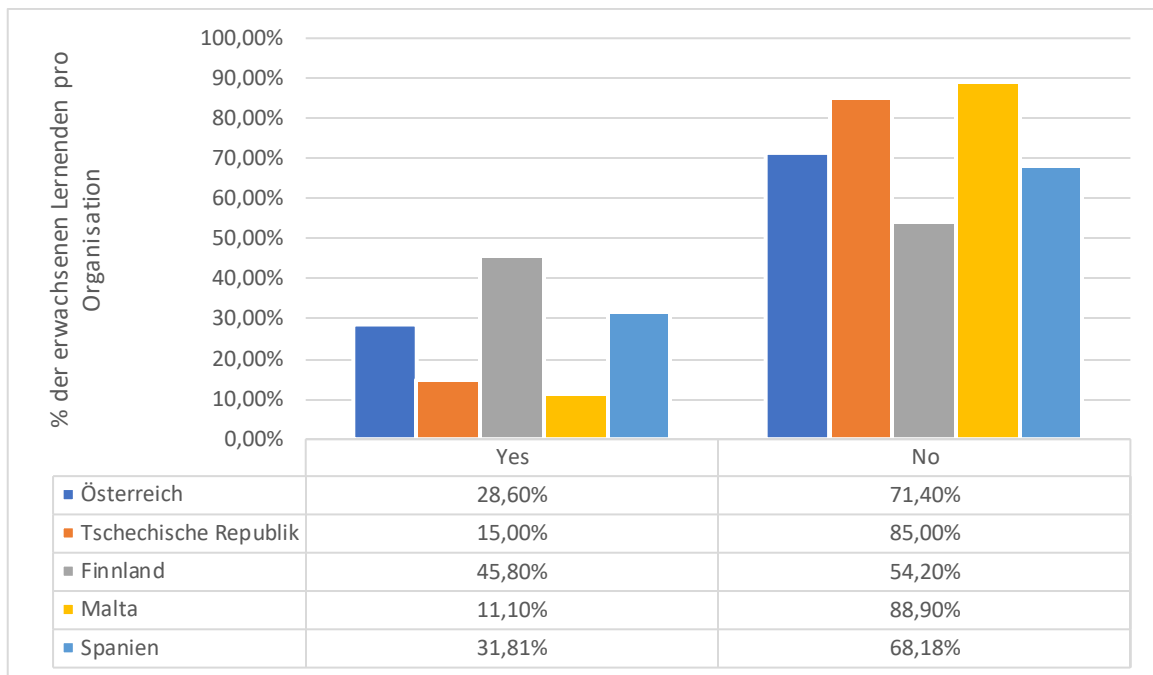
Wenn die Gesamtanzahl der Teilnehmenden aller Partnerländer betrachtet wird, wird ersichtlich, dass alle vier genannten Aspekte (fehlende digitale Fähigkeiten, Nichtmitkommen bei Online-Kursen, Angst vor fehlender Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden und fehlende Motivation) Gründe dafür darstellen, dass Online-Kurse nicht besucht werden möchten. Zudem existieren noch weitere Barrieren. Als weiterer Grund wurde beispielsweise genannt, dass ein Online-Kurs einfach nicht gewollt wird, dass dies aber nichts damit zu tun habe, dass die Person nicht in der Lage sei, daran teilzunehmen.

Der maltesische Lernende, der "Sonstiges" ankreuzte, merkte an, dass er einen Online-Kurs nicht besuchen möchte, weil er nicht will, und nicht, weil er nicht in der Lage dazu ist.

3.4.5 Haben die Lernenden schon von Blended Learning gehört?



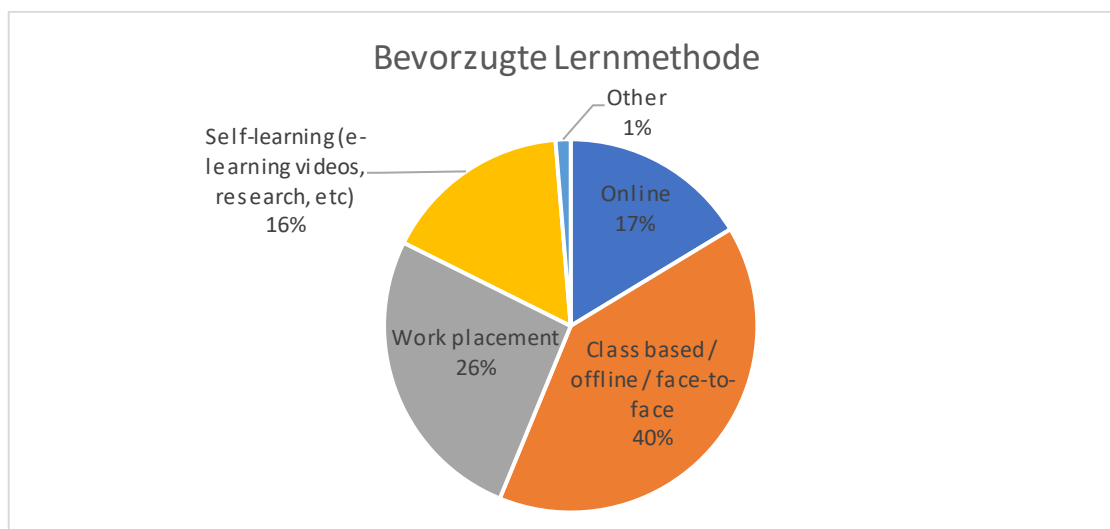
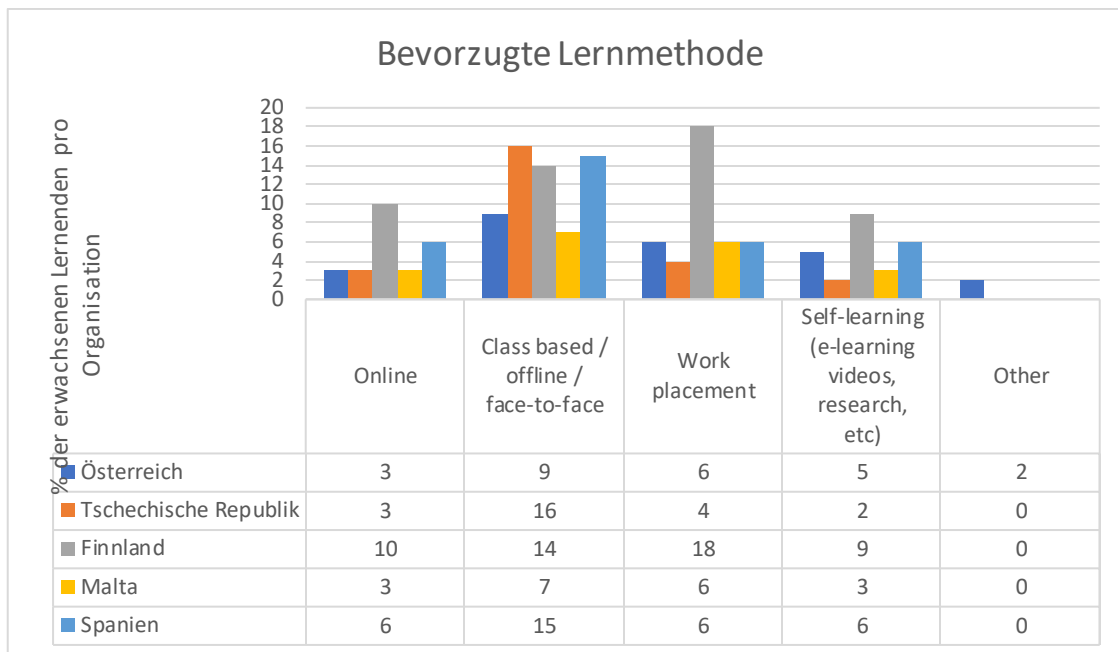
3.4.6 Haben die Lernenden schon einmal an einem Blended Learning-Kurs teilgenommen?



3.4.7 Wenn die Lernenden Frage 6 mit "Ja" beantwortet haben, wie sind ihre Erfahrungen?

Positive Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> • Es war gut • Bequemes Lernen zu Hause • Es hat Spaß gemacht • Flexibel • Das Studium in gemischten Lernumgebungen ist fließend verlaufen. • Meiner Meinung nach war das Blended Learning für mich eine geeignete Art zu lernen. • Blended Learning ist ein flexibler und guter Weg zu lernen, auch die Arbeitspraktika unterstützen das Lernen. • Gut und interessant • Das war neu für mich, aber es hat mir gefallen, und meiner Erfahrung nach bevorzuge ich es. • Wenn man in der Schule lernt, wäre es gut, die Möglichkeit zu haben, über Teams online teilzunehmen. Das würde in komplizierten Lebenssituationen helfen. • Ich finde Blended Learning funktional. • Diese Form des Unterrichts kam mir entgegen, im Online-Unterricht konnte ich in meinem eigenen Lerntempo vorgehen, den Stoff wiederholen, wenn ich Rat brauchte, und ich konnte Fragen für den Präsenzunterricht vorbereiten. • Heimische Umgebung, ich muss nirgendwo hingehen.
Neutrale Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht allzu schlecht. Kann aber manchmal langweilig werden.
Negative Erfahrung	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht sehr zufriedenstellend, es war sehr einfach. • Es war nicht hilfreich, weil es mir an Selbstdisziplin mangelte beim Lernen. • Es fehlte die Kommunikation und der Aufbau von Beziehungen mit anderen. • Das Lehr-/Lerntempo war zu schnell, ich konnte dem Trainer nicht immer folgen. • Unkonzentriert, nicht so effektiv - ich habe kein Vertrauen in diese Art des Lernens. • Unpersönlicher Kontakt, geringe Konzentration auf den Unterricht.

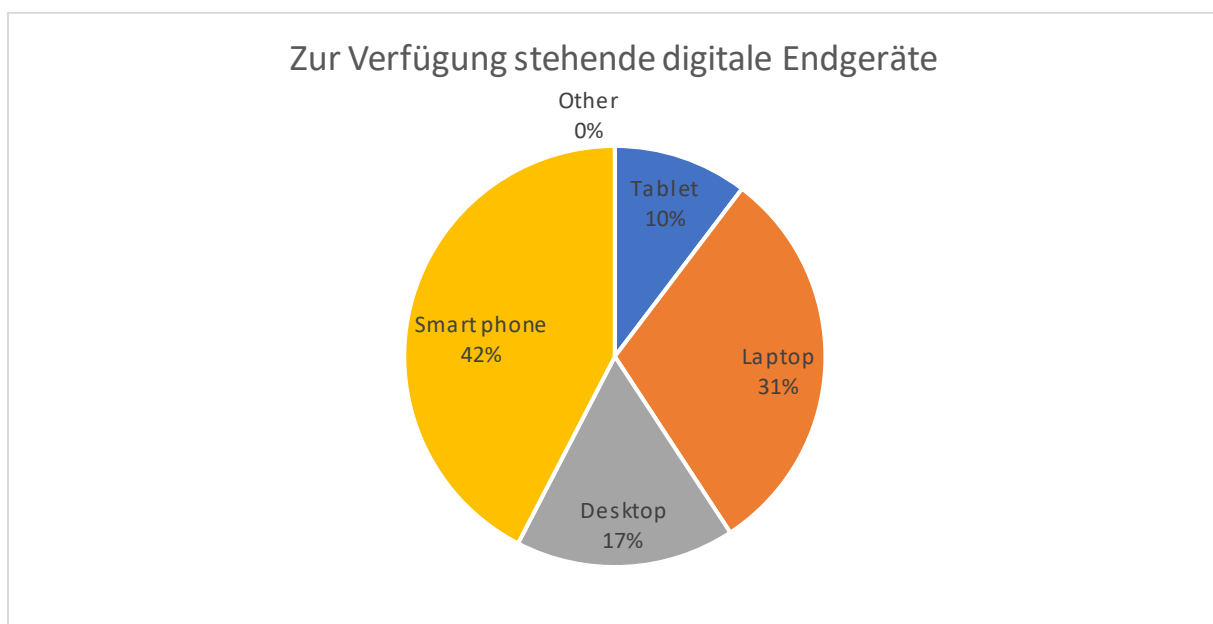
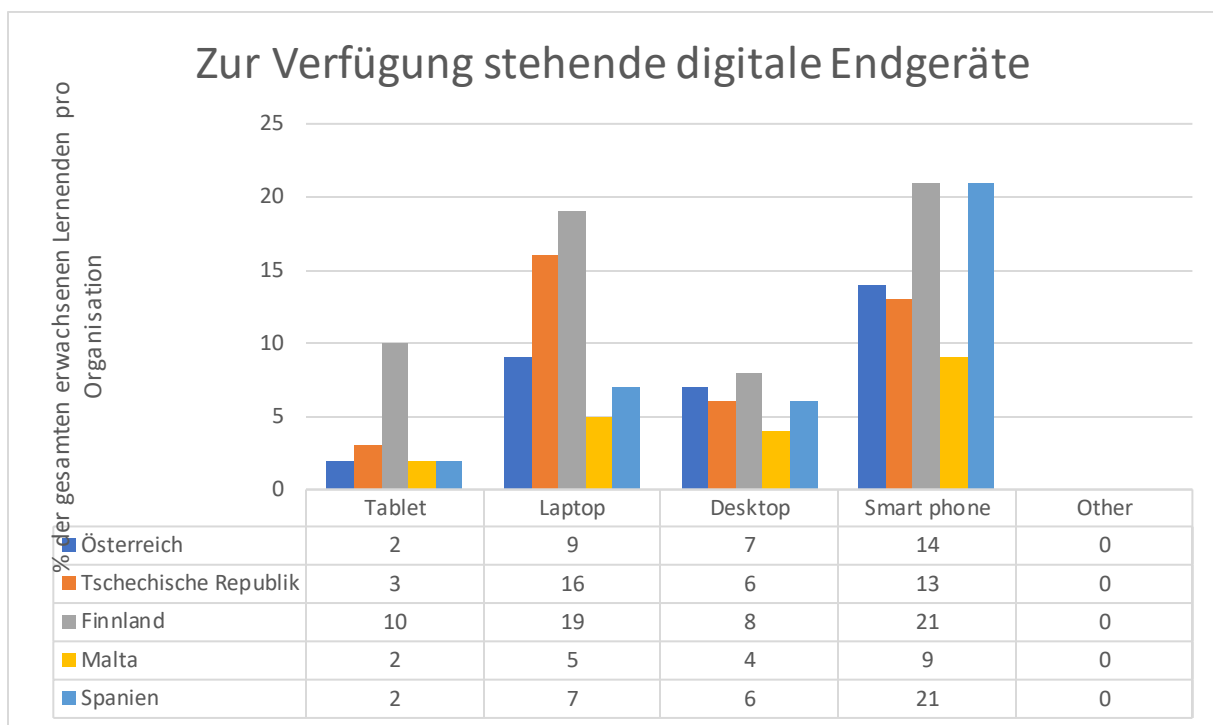
3.4.8 Wie lernen die Teilnehmenden am liebsten?



Die meisten Stimmen wurden für das Präsenzlernen in einer Klasse bzw. einem Seminarraum abgegeben. Viele Teilnehmende bevorzugen das Lernen am Arbeitsplatz. In etwa gleich viele lernen am liebsten online oder in Form von Selbstlernen.

Die österreichischen Lernenden, die "Sonstiges" gewählt haben, gaben an, dass sie einen Kurs bevorzugen, wenn er "Learning by doing" beinhaltet und Online-Foren wie YouTube nutzt.

3.4.9 Welche Geräte können die Lernenden für Blended Learning nutzen?

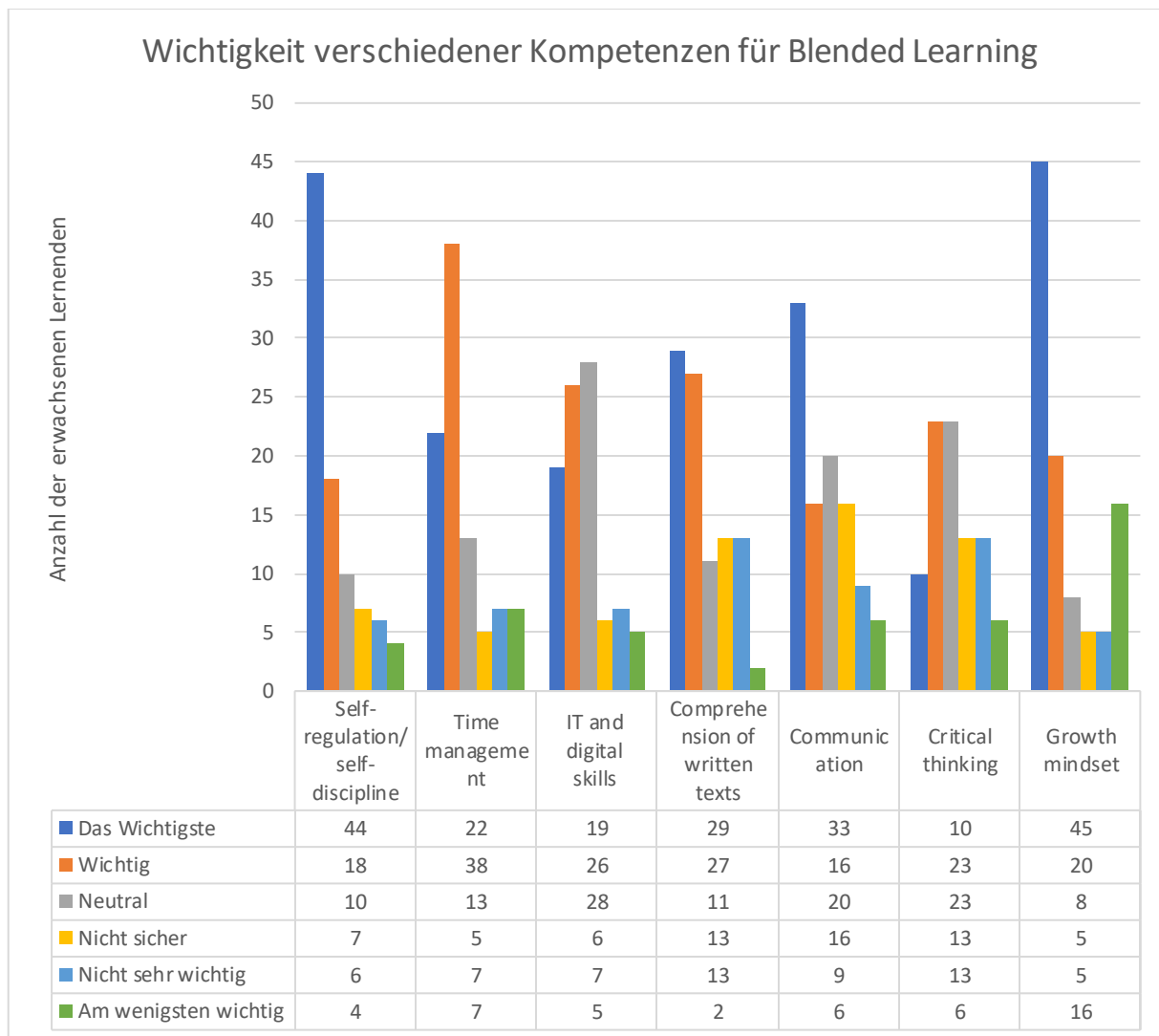


Die erwachsenen Lernenden, die diesen Fragebogen beantwortet haben, verfügen über mindestens ein digitales Gerät, mit dem sie einen Online-Kurs besuchen können, wobei die Mehrheit ein

Smartphone besitzt. Daher kann gesagt werden, dass für die Lernenden die technische Barriere eher mit dem fehlenden Wissen über digitale Tools zusammenhängt als mit dem Mangel an digitalen Endgeräten.

Es kann auch geschlussfolgert werden, dass die digitalen Lernmaterialien im Rahmen eines Blended Learning-Kurses so gestaltet werden müssen, dass ein Lernen über das Smartphone möglich ist.

3.4.10 Bitte bewerten Sie die folgenden Kompetenzen nach ihrer Wichtigkeit für Blended Learning



Als wichtigste Kompetenzen wurden Selbstregulierung und Selbstdisziplin, Zeitmanagement, IT- und digitale Fähigkeiten sowie eine wachstumsorientierte Denkweise angegeben. Während 66 % der

Lernenden "sehr wichtig" oder "wichtig" für den Willen, etwas Neues zu lernen, angaben, ist festzustellen, dass 26 % der Teilnehmenden die Wichtigkeit als nicht allzu hoch einstufen,

3.4.11 Welches sind die 3 wichtigsten Kompetenzen für Blended Learning?

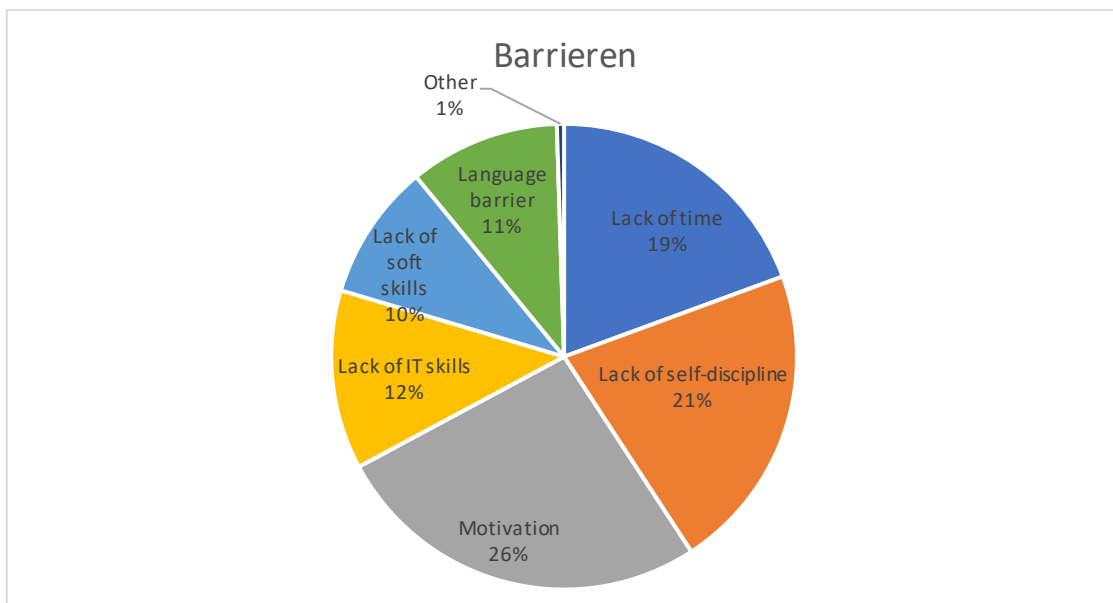
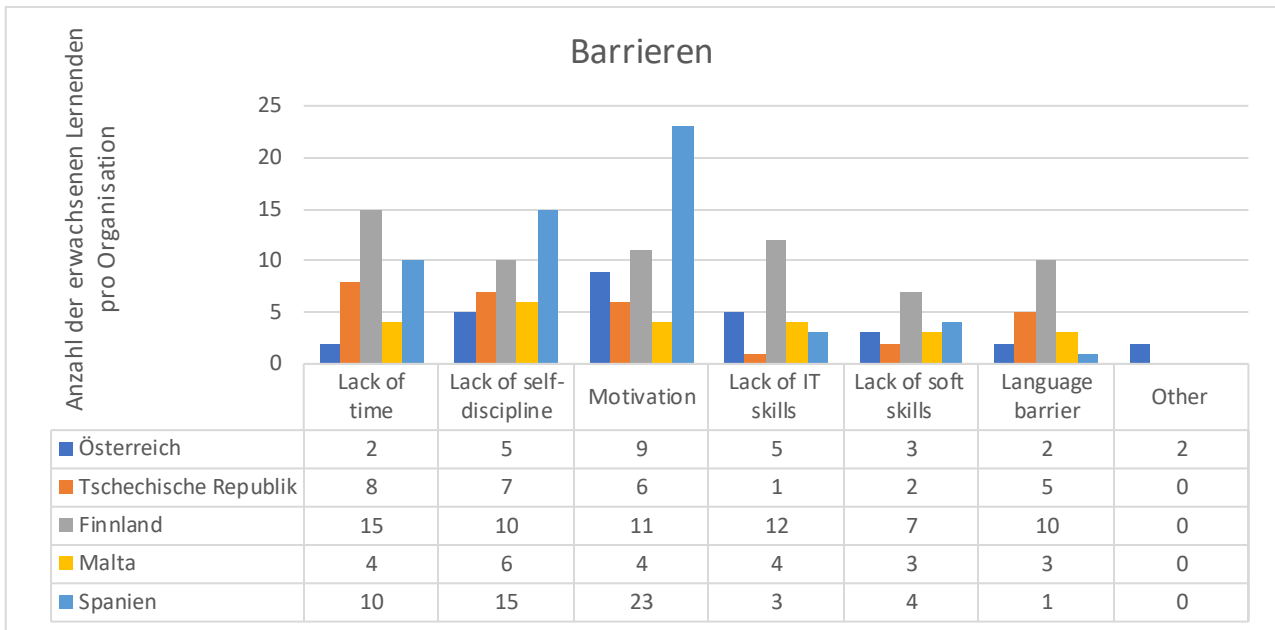
Die Teilnehmenden aller Partnerländer waren sich einig, dass die folgenden drei Kompetenzen am wichtigsten sind:

1. Selbstdisziplin und Selbstregulierung
2. Zeitmanagement
3. Digitale Kompetenzen

Darüber hinaus sind die folgenden Kompetenzen für die Lernenden ebenfalls wichtig:

1. Wille, sich weiterzubilden (einschließlich des Mutes, eine neue Fähigkeit zu erlernen/bestehendes Wissen zu entwickeln und zu vertiefen/autonomes Lernen)
2. Konzentration
3. Fähigkeit, Anweisungen zu lesen und zu verstehen
4. Motivation
5. Sorgfältigkeit/Fleiß
6. Kommunikation (einschließlich der Fähigkeit, sich mit Gleichaltrigen anzufreunden, Gruppenarbeit und die Möglichkeit, während des Unterrichts Fragen zu stellen)
7. Bereitschaft und Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten
8. Kenntnis und Bewusstsein für den persönlichen Lernstil
9. Fähigkeiten zum kritischen Denken
10. Sprachkenntnisse
11. Fähigkeiten des Zuhörens
12. Ehrgeiz
13. Beharrlichkeit

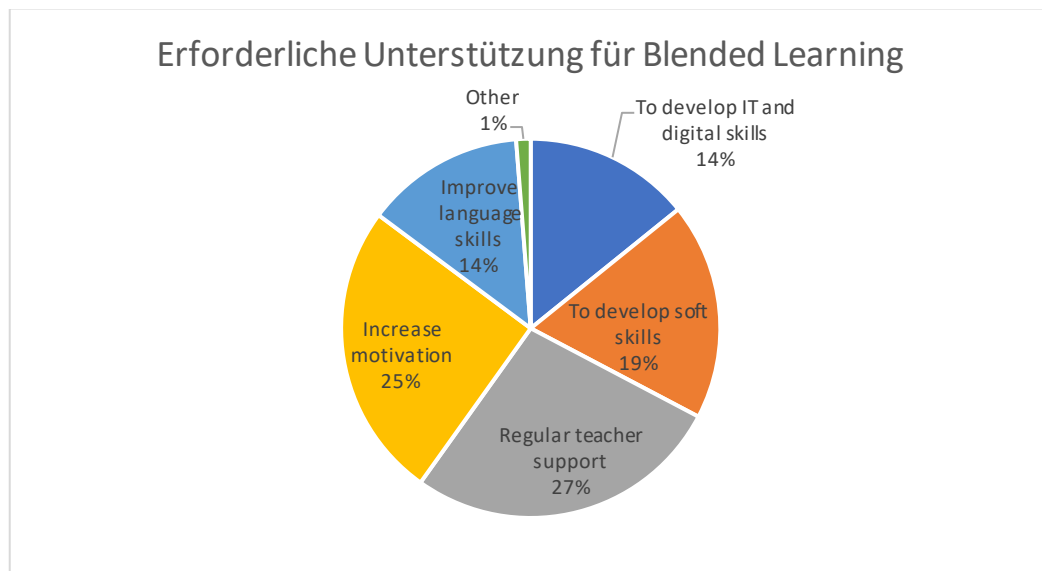
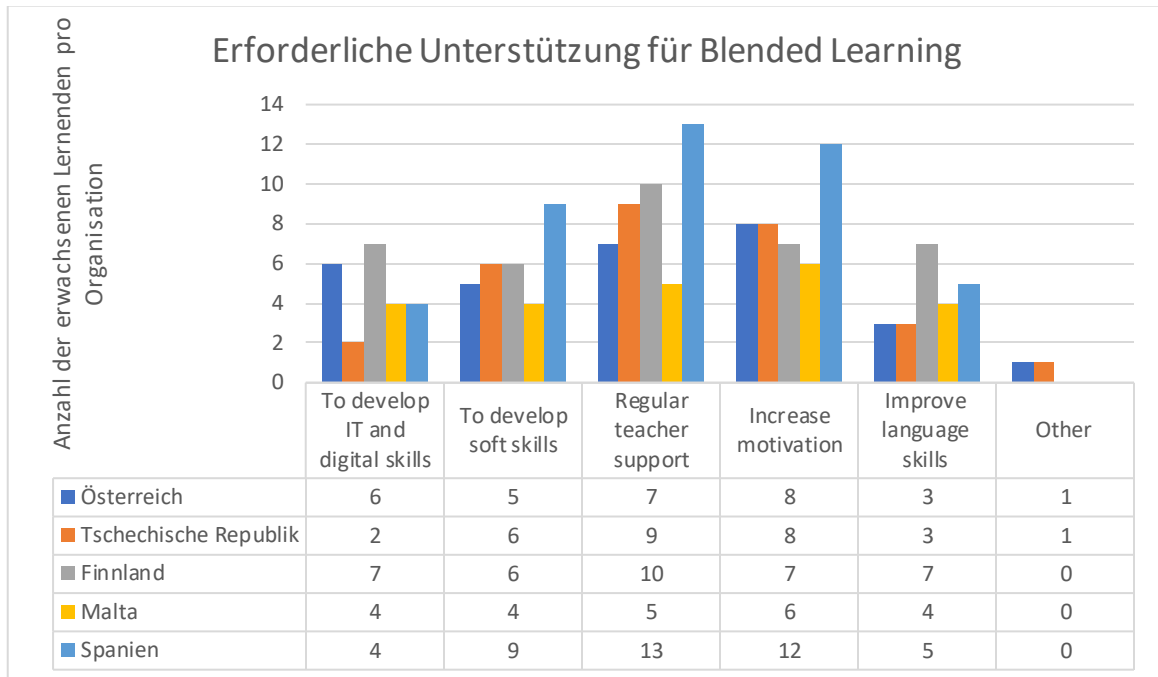
3.4.12 Welche Barrieren bestehen in Bezug auf Blended Learning für die Lernenden?



Fehlende Motivation und Selbstdisziplin sind also die am häufigsten genannten Hindernisse für eine erfolgreiche Teilnahme an Blended Learning-Settings, weshalb es wichtig ist, die Lernenden dabei zu unterstützen, diese zu stärken. Auch fehlende digitale Kompetenzen, Zeitressourcen oder Soft Skills wurden des Öfteren als Barrieren angegeben.

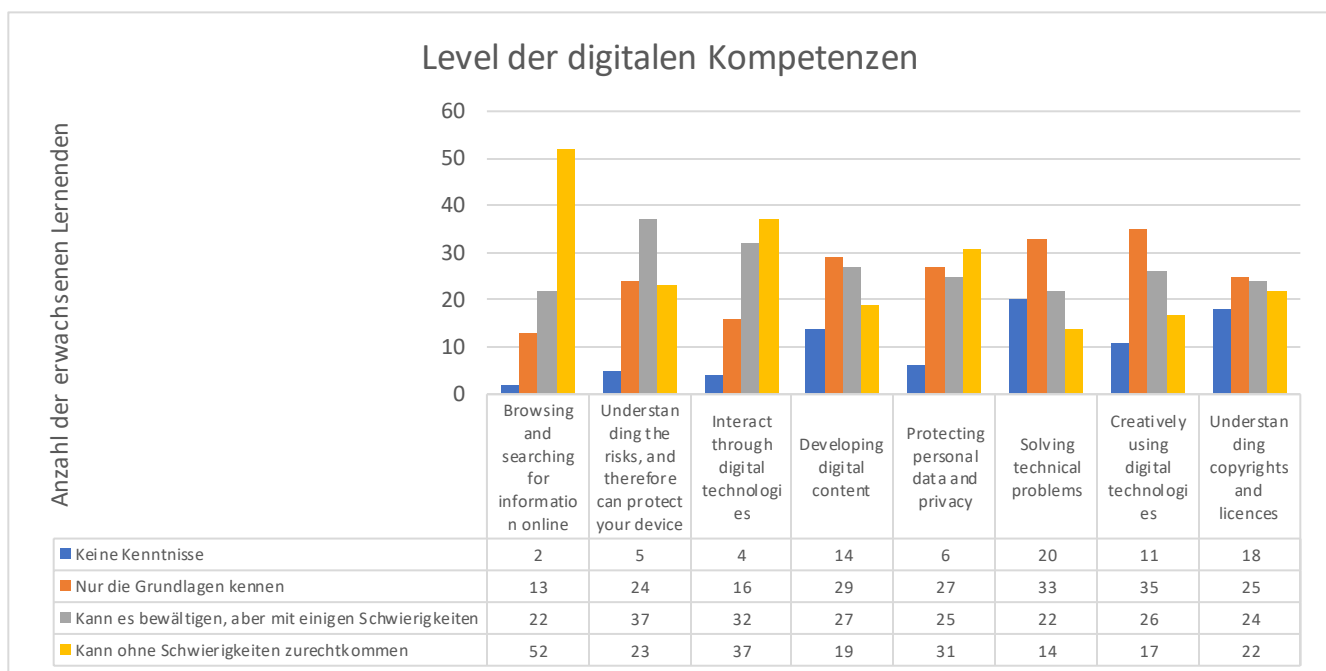
Die österreichischen Lernenden, die "Sonstiges" wählten, merkten an, dass sie vor der Teilnahme an einem Blended Learning-Kurs Probleme bewältigen müssen, die "in mehr als einer Dimension auftreten". Es wurde auch angemerkt, dass Probleme mit der Internetverbindung bestehen.

3.4.13 Welche Unterstützung benötigen die Lernenden, um an Blended Learning teilzunehmen?



Zu der Frage, was von der Zielgruppe der geringqualifizierten Lernenden benötigt wird, um erfolgreich an Blended Learning teilzunehmen, wurde geantwortet, dass sie Unterstützung bei der Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse, ihrer Soft Skills sowie ihrer digitalen Kompetenzen brauchen, dass ihre Motivation erhöht werden muss und dass sie regelmäßige Betreuung von der Lehrperson brauchen. Einige Lernende, die "Sonstiges" wählten, merkten an, dass sie ihre Einstellung zum Blended Learning ändern müssen. Eine Person sagte, dass diese Art des Lernens zwar einfach, aber nicht interessant sei.

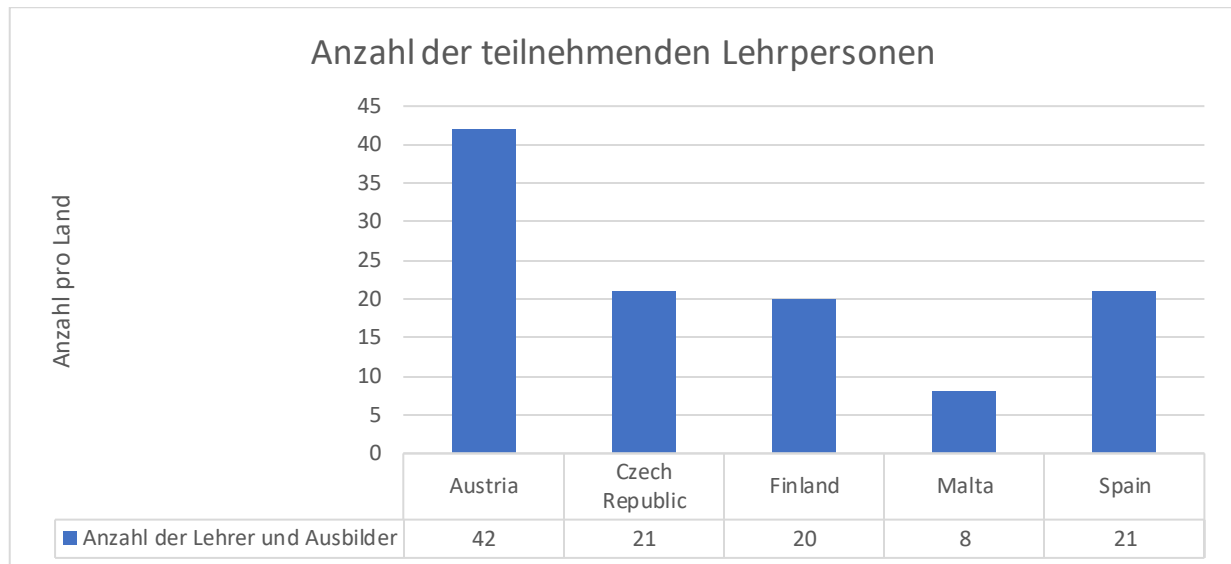
3.4.14 Wie würden die Lernenden die folgenden digitalen Kompetenzen bewerten?



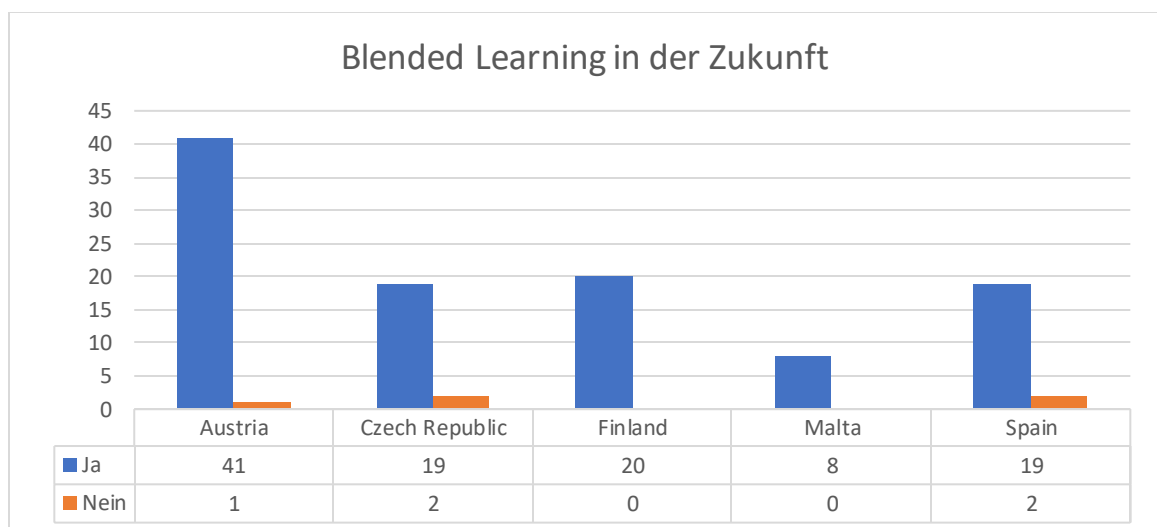
Viele der Befragten haben angegeben, dass sie in vielen Bereichen bereits ohne Schwierigkeiten zurechtkommen, z.B. bei der Informationsbeschaffung im Internet, der Kommunikation über digitale Medien oder in Bezug auf Datenschutz. Keine Kenntnisse wurden am öftesten in den Bereichen digitale Inhaltsentwicklung, Lösen technischer Probleme, kreatives Nutzen digitaler Technologien oder Copyright und Lizenzen angegeben. Bei den meisten Kompetenzen gab der Großteil der Teilnehmenden an, dass grundlegende bzw. fortgeschrittene Kompetenzen vorhanden sind.

3.5 Ergebnisse des Fragebogens für Erwachsenenbildnerinnen und -bildner

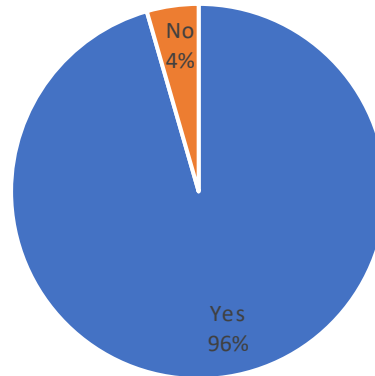
Die Anzahl der Lehrpersonen in der Erwachsenenbildung, die an diesem Fragebogen teilgenommen haben, kann hier eingesehen werden:



3.5.1 Glauben Sie, dass Blended Learning in Zukunft eingesetzt werden wird?



Wird es in Zukunft Blended Learning geben?



3.5.2 Warum haben die Lehrenden "Ja" gewählt?

- Erleichtert den Zugang für Menschen mit Mobilitäts- und Transportproblemen oder im Krankheitsfall.
- Es ist sehr praktisch für Lernende und Lehrende und wird daher auch weiterhin genutzt werden.
- Es ist für die Lernenden sehr bequem, weil sie nicht zu einem anderen Ort gelangen müssen, was Zeit und Geld spart. Außerdem motiviert die Kombination mit dem Präsenzunterricht die Lernenden stärker.
- Unsere Bedürfnisse haben sich geändert, und wir haben gelernt, dass es verschiedene Möglichkeiten des Zugangs zur Ausbildung gibt, die besser an unsere Bedürfnisse angepasst werden können.
- Ausgezeichnete Möglichkeiten zur Anpassung und zur Verknüpfung der Anforderungen des Arbeitsplatzes mit der Aufrechterhaltung der Kompetenzen der Mitarbeitenden.
- Die Digitalisierung wird zunehmen, digitale Dienstleistungen werden zunehmen, Home Office und autonomes Arbeiten werden immer wichtiger -> darauf müssen sich Erwachsene einstellen.
- Junge Menschen bevorzugen die Arbeit mit digitalen Geräten; die meisten verfügen über die erforderliche Ausrüstung.
- Die Mischung aus Präsenz- und Online-Lernen hat viele Vorteile (z. B.: motivierenderes und effizienteres Lehren und Lernen, höhere Lernqualität).

- Größere Flexibilität (Zeit und Ort des Lernens).
- Es wird einfacher werden, da jüngere Menschen über bessere digitale Fähigkeiten für BL verfügen.
- Individuelles Lernen möglich
- Bequem für Lehrende
- Gute Möglichkeit, die Weiterbildung von Erwachsenen zu unterstützen; es ist einfacher, neben einer bestehenden Tätigkeit zu lernen".
- Autonomes Lernen wird gefördert (was alle Erwachsenen brauchen).
- Fördert eine intensivere Auseinandersetzung mit den Lerninhalten, da die Lernenden mehr eigenständig tun müssen.
- Verbessert das Image einer Organisation.
- Spart Kosten, Zeit und Ressourcen.
- Wenn BL-Methoden häufiger eingesetzt würden, wären Lehrende und Lernende besser auf andere Krisen wie Covid19 vorbereitet, bei denen Fernunterricht erforderlich war.
Die Menschen haben gesehen, dass es während der Pandemie funktioniert hat, also wird es in Zukunft häufiger eingesetzt werden.
- Wirkungsgrad
 - Kosten
 - Arbeit/Lehre
 - Zeit (da einige Lernende mehr Zeit benötigen, um bestimmte Themen zu verstehen, können sie sich nach der Vorlesung mehr Zeit nehmen, um die Dinge selbst durchzuarbeiten)
- Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an unerwartete Situationen lehren.
- Zusätzliche Unterstützung für die Lernenden anbieten.
- Viele Unternehmen nutzen Home Office oder Fernzugriff für ihre Mitarbeitenden.
- Individuelles Selbststudium ist eine Herausforderung, viele Themen werden besser verstanden, wenn sie von einer Lehrperson erklärt und mit einer Gruppe geteilt werden, andererseits ist das Selbststudium weniger anspruchsvoll zu organisieren und billiger - daher scheint eine Kombination aus beidem ein guter Ansatz zu sein.
- Kombiniertes Lernen ist derzeit ein großer Vorteil.
- In den meisten Fällen muss man sich selbst weiterbilden, wenn man etwas Neues lernen will (z. B. ich mag einen 3D-Drucker und möchte damit drucken, und nachdem ich zum ersten Mal ein Testmuster gedruckt habe, möchte ich selbst etwas herstellen - aber ich weiß nicht, wie man eine Software benutzt), idealerweise sollte man ein Online-Tutorial wählen oder einen

Kurs besuchen.

- Ich bin der Meinung, dass gemischtes Lernen den Lernenden ein hohes Maß an Flexibilität, individuellem Fokus und Tempo bietet. Bildung ist eine kontinuierliche Angelegenheit, daher kann sie selbst in Zeiten der Pandemie ein großer Vorteil für die Lernenden sein.
- Der persönliche Unterricht ist zeit- und kostenaufwendig und verändert sich von der Vorlesung hin zu einer beratenden und betreuenden Tätigkeit. Die kombinierte Form der Ausbildung ist effektiver, da sie auf den gelernten Informationen aufbaut und von der Ebene des Erinnerns zur Ebene des Verstehens und der Anwendung übergeht.
- Viele Menschen arbeiten bereits von zu Hause aus, außerdem suchen die Unternehmen nach effizienten Lösungen und verlagern daher die Ausbildung in die Zeit außerhalb des Büros. Einiges muss in Form von Selbststudium und intensiver Interaktion online erfolgen, was E-Learning bieten kann.
- Die Erwachsenen müssen in der Lage sein, Informationen aus relevanten Quellen zu suchen.
- Zeit- und Kostenersparnis (on-time), individuelle Wahl des Zeitpunkts der Umsetzung (of-time)
- Das kombinierte Lernen kommt der Bildungseinrichtung und den Lernenden zugute, stärkt die Verantwortung der Lernenden für die Organisation ihrer Arbeit und spart den Lehrenden Zeit.
- Es wird zunehmend genutzt werden: aus Gründen der Zeiteffizienz und der Anpassung der Lerninhalte an Gruppen.
- Die Stärken der Lernenden können beim Lernen und bei der Wahl der Lernmethode berücksichtigt werden.
- Meiner Meinung nach wird Blended Learning in Zukunft noch mehr zunehmen. Das liegt daran, dass der eigentliche digitale Sprung während der Covid19-Pandemie gemacht wurde und die Kapazität, Blended Learning anzubieten, ein besseres Niveau erreicht hat. Ich denke, dass Blended Learning aus Sicht der Lernenden attraktiver ist als früher. Blended Learning ist flexibel und ermöglicht es, Arbeit und Weiterbildung zu kombinieren.
- Das Lernmodell ist nicht an Ort und Zeit gebunden. Es ist flexibel und unterstützt den individuellen Unterricht.
- Ermöglicht es den Lernenden, in ihrem eigenen Tempo zu lernen und Weiterbildung und Arbeit miteinander zu verbinden.
- Weiterbildung in verschiedenen Lebenssituationen ist möglich. Die Lehrkräfte können pädagogische Methoden anwenden, die die Lernenden einbeziehen und an ihnen teilhaben lassen.
- Der Wunsch, die Notwendigkeit sich weiterzuentwickeln und die Anforderungen sind

gestiegen.

- Lernende zur gleichen Zeit an einem Ort zu versammeln, ist nicht immer möglich, sinnvoll oder sogar ökologisch wünschenswert. Flexible und individuelle Wege des Kompetenzerwerbs werden zunehmend benötigt, um Lernen zu ermöglichen.
- Ich glaube, dass die Flexibilität in Bezug auf den Ort und die Zeit des Lernens eine dauerhafte Erscheinung ist.
- Flexibler Weg zur Organisation der Ausbildung
- Bietet die Möglichkeit, in jeder Lebenssituation zu lernen.
- Wir brauchen einen flexiblen Weg, um schnell auf die Bildungsbedürfnisse des Arbeitslebens und des Einzelnen zu reagieren.
- Ein flexibler und lernendenorientierter Weg zur Umsetzung des Unterrichts".
- Es ist vielseitig und trägt der persönlichen Lebenssituation der Lernenden besser Rechnung.
- Blended Learning ermöglicht es, die Kurstage in Kainuu, wo die Entfernungen groß sind, relativ kurz zu halten.
- Ermöglicht eine individuellere Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenssituationen.
- Einige Lernende wollen ihren eigenen Weg gehen.
- Blended Learning bietet mehr Möglichkeiten für das Studium.
- Erwachsene Lernende, die bereits über Berufserfahrung verfügen, haben eine Blended-Option erworben und können sich so weiterentwickeln.
- Ermöglicht es ihnen, weiter weg von der Bildungseinrichtung zu lernen.
- Abwechslungsreich, ermöglicht eine berufsbegleitende Weiterbildung.
- Diversifizierung der Weiterbildungsmöglichkeiten.
- Weil es ein neuer Weg ist und die Lernenden eine umfassendere Lernerfahrung machen können.
- Diese Art des Lernens ist ein innovatives Konzept, das die Vorteile des traditionellen Unterrichts und des IKT-gestützten Lernens vereint.
- Im Zuge des immer stärker werdenden digitalen Zeitalters ist zu erwarten, dass das gemischte Lernen weiter zunehmen wird, da es ein bequemes und leichter zugängliches Lernen ermöglicht.
- Blended Learning wird sich durchsetzen, weil es bequemer und weniger zeitaufwändig ist als der Besuch einer Vorlesung.
- Bequemlichkeit und Zugänglichkeit.
- Ursprünglich hielt man es für einfacher, die Lernenden persönlich zu unterrichten, aber es gibt eine Reihe von Ressourcen, die online genutzt werden können.

- 'Heutzutage ist alles online'.

3.5.3 Warum haben sich die Lehrenden für "Nein" entschieden?

- Es gibt nur einige Kurse, für die dieses Format geeignet ist - nicht für alle Lerninhalte.
- Der Präsenzunterricht in einem Seminarraum ist am effektivsten, wenn es um die traditionelle Weiterbildung geht. Sie lernen die Gewohnheit, pünktlich aufzustehen, zu kommen und
- Individuelles Selbststudium ist eine Herausforderung; viele Themen werden besser verstanden, wenn sie von einer Lehrperson erklärt und mit einer Gruppe geteilt werden.
- Nicht effektiv genug - direkte Konfrontation mit den Lernenden, Feedback...
- In Online-Kursen wird Zeit verschwendet und die interaktive Dynamik unterbrochen.
- Meine Lernenden hassen es. Sie nehmen nie an Online-Kursen teil".

3.5.4 Vor welchen Herausforderungen stehen Lehrpersonen, wenn sie Blended Learning für geringqualifizierte Erwachsene anbieten?

- Digitale Herausforderungen:
 - Umgehung aller Pflichten unter dem Vorwand einer technischen Störung, leichte Möglichkeit zum Betrug
 - Internetverbindung
- Sprachbarriere
- Fehlende Motivation
- Scham/Schüchternheit
- Richtiges Zeitmanagement
- Mangelnde Konzentration
- Ungeeignete Lehrmethode/unklare Aufgabenstellung
- Mangelndes Interesse
- Mangelndes Vertrauen in die Lehrmethode
- Verantwortungslosigkeit
- Missverständnis des Auftrags
- Nicht in der Lage sein, die Theorie in die Praxis umzusetzen
- Fehlende Selbstdisziplin
- Lernbehinderungen
- Schlechte Anpassung des Lernmaterials an das digitale Format

- Schwierigere Kommunikation (Lernende-Lehrende-Peers)
- Schwierigere Unterstützung (Lehrende/Lernende oder Bildungseinrichtung/Peer-Peer/Lehrende-Lernende)
- Mangelnde Beteiligung der Lernenden
- Fehlende Selbstlenkung/Selbstmotivation
- Kaum Möglichkeiten, schnelle Erklärungen auf die Fragen der Lernenden geben
- Viele erwachsene Lernende haben zu Hause keinen ruhigen Lernraum, sie lassen sich leichter ablenken
- Dritte könnten die Arbeit erledigen, oder Aufgaben werden ignoriert
- Es ist schwierig, das Unterrichtstempo an die individuellen Bedürfnisse der Lernenden anzupassen
- Die Lernenden könnten frustriert und demotiviert sein, wenn sie (technische) Probleme haben, da sie es nicht gewohnt sind, selbständig zu lernen
- Die Lehr- und Lernzeit muss für viele Erklärungen und die Entwicklung von Kompetenzen genutzt werden, die nicht Teil des Kurses sind

3.5.5 Welche Vorteile bietet der Unterricht für geringqualifizierte Lernende durch Blended Learning?

- Möglichkeit der Anpassung des Materials an andere Lehrmethoden und Zielgruppen
- Erreichbarkeit
- Flexibilität und Möglichkeit einer gezielten individuellen Betreuung
- Effizientes Arbeiten mit modernen Technologien (gemeinsam genutzte Whiteboards, Bildschirmversatz, Wiedergabemöglichkeit).
- Individueller Ansatz
- Selbst Lernende mit geringen Qualifikationen können auf sehr unterschiedlichen Niveaus sein, der Selbstlernanteil ermöglicht die individuelle Bearbeitung der erforderlichen Inhalte, sodass die Gruppe nicht so sehr durch weniger erfahrene Lernende gebremst wird (aber es ist eine größere Herausforderung für den individuellen Zugang der Lehrperson).
- Möglichkeiten der Wiederholung von Lernschritten, z.B.: mehrfache Wiederholung von Teilen/Lektionen des Programms oder missverstandener Informationen, Anpassung des Stundenplans (z.B. Nachholen von verpassten Stunden)
- Möglichkeit der Gruppenarbeit, Unterstützung durch Gleichaltrige

- Meiner Meinung nach ist einer der großen Vorteile die Zeitersparnis bei der Organisation von Schulungsräumen und die Möglichkeit, praktisch jederzeit zu unterrichten.
- Zeitliche Flexibilität - Möglichkeit des Lernens in der Freizeit
- Unabhängigkeit
- Überprüfung der Kenntnisse
- Raum, um das Material für den Präsenzunterricht zu lernen, es an das individuelle Tempo anzupassen und die Informationen so oft wie nötig zu wiederholen.
- Kostenersparnis in der Familie im Falle von Lernenden, die pendeln müssen, Wegfall vieler mit dem Besuch einer Bildungseinrichtung einhergehender Pflichten, Entlastung des Unterrichtsumfangs, Leistungsüberprüfung kann durch Schummeln umgangen werden; für Lehrende der Vorteil, nicht mit Unterbrechungen umgehen zu müssen; bessere Vorbereitung auf den Unterricht und allgemeines Wohlbefinden
- Die Lernenden werden ihr Wissen über die Lerninhalte erweitern und gleichzeitig ihre IT-Kenntnisse verbessern.
- Selbstständiges Arbeiten an einigen Inhalten -> Lernen ist intensiver
- Individuelles Lernen ist möglich
- Die Lernenden entwickeln ihre digitalen, persönlichen und sozialen Kompetenzen weiter und erhalten ein besseres Verständnis für Technologie
- Lehrkräfte können den Präsenzunterricht für praktische Übungen nutzen
- Möglichkeit, automatisierte Tests zu erstellen, die vom System korrigiert werden können
- Es können mehr Lernende gleichzeitig erreicht werden
- Möglichkeit, Videos/Screencasts und Materialien zu erstellen, die immer wieder verwendet werden können
- Viele bestehende Online-Lehr- und Lernmaterialien, die von allen kostenlos genutzt werden können
- Die Lernenden könnten beim Lernen zu Hause Unterstützung von ihrer Familie erhalten.
- Die Lernenden können sich die Aufzeichnung der Unterrichtssitzung ansehen und das Thema mehrmals wiederholen
- Wenn die E-Learning-Umgebung sorgfältig gestaltet ist, ermöglicht sie geringqualifizierten Lernenden ein potenziell effizienteres Lernen als beim traditionellen, zeit- und ortsgebundenen Lernen von Angesicht zu Angesicht
- Ermöglicht umgedrehtes Lernen
- Geringqualifizierte Lernende müssen sich nicht dem Druck und dem Stress aussetzen, wie schnell die anderen vorankommen, denn sie wissen nicht, wie die anderen vorankommen.

- Bequemlichkeit, wenn von zu Hause aus gelernt wird (insbesondere im Krankheitsfall)
- Einsparung von Transportkosten und bessere Zeiteinteilung. In einigen Fällen wird die Aufmerksamkeit der Lernenden besser aufrechterhalten.

3.5.6 Welche Ausrüstung ist für die Durchführung eines Blended Learning-Kurses erforderlich?

1. Gute Internetverbindung
2. Digitale Geräte
 - a. Laptop
 - b. Telefon
 - c. iPad
 - d. Projektor
3. Kamera
4. Kopfhörer
5. Mikrofon
6. Digitale Tools
 - a. Padlet
 - b. Kahoot
 - c. Wordwall
 - d. Wordcloud
 - e. YouTube
7. Virtuelle Klassenzimmer
 - a. Microsoft Teams
 - b. Zoom
8. E-learning-Plattformen
 - a. Moodle
 - b. E-Mails
 - c. WhatsApp
 - d. Office365
9. Guter Arbeitsplatz (ruhig für Online-Unterricht)
10. Flipchart

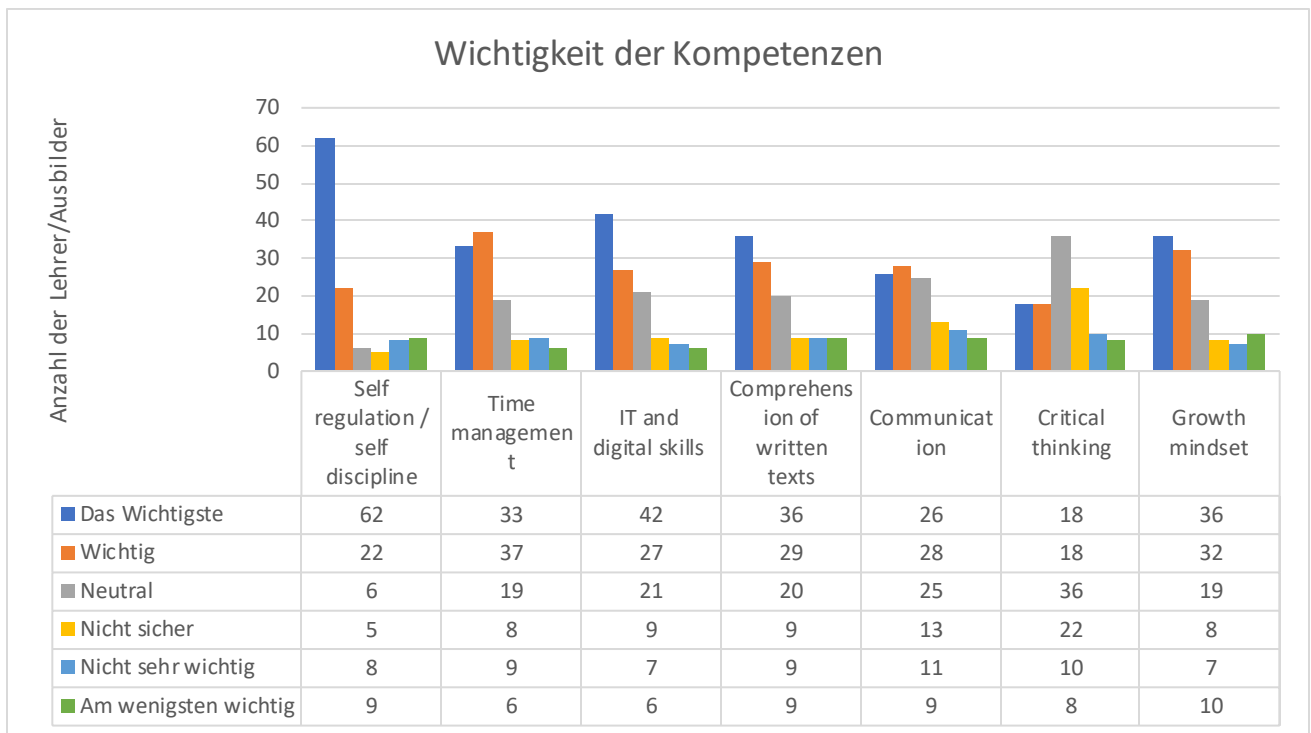
3.5.7 Welche Unterstützung benötigen Lehrkräfte, um Blended Learning-Kurse anbieten zu können?

- Eigene Abteilung für die Betreuung der Lernenden, um die Kommunikation mit ihnen zu erleichtern
- IT-Abteilung bei technischen Schwierigkeiten mit den Online-Plattformen, Abonnements für bestimmte Websites, Lerntools usw.
 - Einführung von VR (virtuelle Realität) und AR (erweiterte Realität)
- Online-Workshops über die für Blended Learning verfügbaren Tools
- Software und Hardware, die von der Bildungseinrichtung bereitgestellt werden
- Finanzielle Entschädigung für die nötigen Vorbereitungen von Blended Learning-Unterricht
- Die von der Lehrkraft erstellte Arbeit darf weder von der Bildungseinrichtung noch von anderen Lehrkräften ohne deren vorherige Kenntnis verwendet werden.
- Feedback zu den Unterrichtsmaterialien
- Erstellung von Materialien gemeinsam mit dem Kollegium
- Weiterentwicklung der digitalen pädagogischen Fähigkeiten

3.5.8 Wie können sich Lernende beim Blended Learning gegenseitig unterstützen?

- Aufbau digitaler Lerngemeinschaften
- Online-Foren wie WhatsApp, Blogs, Google Docs, Trello, Discord, Edmodo
- Durch Videokonferenz-Tools
- Durch den Austausch früherer Erfahrungen
- Versenden von Links und anderen nützlichen Lernmaterialien (vor allem, wenn jemand eine Unterrichtsstunde verpasst)
- Durch den Austausch mit anderen sind alle Lernenden viel stärker in den Lernprozess eingebunden
- Moderation von Peer-Gruppen, Breakout-Räumen usw.
- Austausch von interessanten Fragen, bewährten Praktiken, Lernmaterialien, Erfolgen, Ergebnissen ihrer Arbeit
- Gamification des Prozesses, Feedback und Gruppendiskussionen, Arbeitsproben, Austausch von Praxis und Wissen usw.

3.5.9 Bitte bewerten Sie die Kompetenzen nach ihrer Bedeutung für Blended Learning.



Von den Teilnehmenden wurde angegeben, dass alle genannten Kompetenzen wichtig für ihre Lernenden zur erfolgreichen Teilnahme an Blended Learning sind, wobei das kritische Denken den letzten Platz einnimmt. Dies zeigt aber, dass es wichtig ist, die Lernenden dabei zu unterstützen, all diese Kompetenzen zu entwickeln, bevor mit dem Blended Learning begonnen wird.

3.5.10 Welches sind die 3 wichtigsten Kompetenzen, die Lernende für Blended Learning benötigen?

Die Teilnehmenden aller Länder waren sich einig, dass die folgenden drei Kompetenzen am wichtigsten sind:

1. Selbstdisziplin und Selbstregulierung
2. Zeitmanagement
3. Digitale Kompetenzen

Darüber hinaus sind die folgenden Kompetenzen für die Lernenden ebenfalls wichtig:

1. Wille, etwas Neues zu lernen (einschließlich des Mutes, eine neue Fähigkeit zu erlernen/bestehendes Wissen zu entwickeln und zu vertiefen/autonomes Lernen)
2. Konzentration
3. Fähigkeit, Anweisungen zu lesen und zu verstehen
4. Motivation
5. Sorgfältigkeit/Fleiß
6. Kommunikation (einschließlich der Fähigkeit, sich mit Gleichaltrigen anzufreunden, Gruppenarbeit und die Möglichkeit, während des Unterrichts Fragen zu stellen)
7. Bereitschaft und Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten
8. Kenntnis und Bewusstsein über den persönlichen Lernstil
9. Fähigkeiten zum kritischen Denken
10. Sprachkenntnisse
11. Fähigkeiten des Zuhörens
12. Ehrgeiz
13. Beharrlichkeit
14. Selbstorganisation
15. Improvisation
16. Emotionale Intelligenz
17. Kreativität
18. Sich aus der Komfortzone hinausbewegen
19. Stressbewältigung
20. Lernethik

3.3. Auswirkungen der Thematik

Um die Auswirkungen der untersuchten Thematik zu bewerten, wurden die Faktoren untersucht, die geringqualifizierte Lernende am Zugang zum Lernen hindern. Es wurde festgestellt, dass Personen, die in ihrer Jugend positive Erfahrungen mit formalem Lernen gemacht haben, eine positivere Einstellung zum Lernen haben. Personen, die wenig Erfahrung in formellen Kontexten haben, halten informelles Lernen und Lernen am Arbeitsplatz eher für wichtig. Die **Gruppe mit einem höheren Bildungsniveau legt mehr Wert auf formale Lernkontexte** als die Gruppe ohne höheren Abschluss. **Geringqualifizierte Personen** ohne höheren Abschluss geben an, dass sie **häufiger mit Medien oder im privaten Umfeld lernen**.

Die am häufigsten genannten Hindernisse für die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen sind Zeitmangel und die Auffassung, dass Weiterbildungsmaßnahmen keinen Nutzen haben. Zeitmangel wird häufiger von jungen Menschen als Grund angegeben, während der fehlende Nutzen häufiger von Personen mit niedrigem Bildungsniveau genannt wurde. Personen ohne Abschluss haben eine negativere Einstellung zum Begriff und halten den zukünftigen Bedarf für weniger wichtig als Personen, die bereits Erfahrungen in formalen Lernkontexten haben. Daher ist es wichtig, dass die **in informellen Kontexten angebotenen Lerninhalte so modifiziert werden, dass sie auch für Geringqualifizierte nützlich sind.**

4 ALTERNATIVE HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN

4.1 Auflistung der Handlungsmöglichkeiten

In allen Fokusgruppen und den durchgeführten Interviews wurden einige Lösungen für die im vorherigen Abschnitt genannten Herausforderungen diskutiert.

4.1.1 Technische Herausforderungen

Die finnischen Lehrenden merkten an, dass ein Einstufungstest eine gute Möglichkeit ist, die Anforderungen und technischen Bedürfnisse der Lernenden zu ermitteln. Auf diese Weise könnten die Lehrkraft und die gesamte Bildungseinrichtung während des gesamten Kurses die notwendige Unterstützung bieten.

Ein weiterer Vorschlag war, einen einfachen **Online-Vorbereitungskurs für den Erwerb der nötigen digitale Fähigkeiten** zu organisieren, um den Lernenden die für den erfolgreichen Abschluss des Kurses erforderlichen Kompetenzen bereits vorab zu vermitteln. Dieser Kurs könnte unter anderem eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Nutzung des Lernportals, für den Zugang zu den Lernmaterialien und für das Hochladen abgeschlossener Arbeiten beinhalten.

4.1.2 Aufbau lernförderlicher Beziehung

Es ist wichtig, dass sich die Lernenden in einer Blended Learning-Umgebung willkommen und sicher fühlen. Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, ist der **Einsatz von Übungen und Spielen zum Auftauen** in den ersten Minuten des Unterrichts. Diese können dazu dienen, das Eis zu brechen und so schüchternen Lernenden die Teilnahme am Unterricht zu erleichtern.

Das **Aufstellen von Grundregeln** hilft den Lernenden, sich der Bedeutung von Selbstdisziplin und Eigenmotivation bewusst zu werden. Diese Regeln heben auch die Bedeutung der Online-Etikette hervor, wie z. B. pünktliches Erscheinen in der Videokonferenz, Stummschalten des Mikrofons, wenn man sich nicht an der Klasse beteiligt, und Einschalten der Kamera.

Die Lernenden sollten auch **wissen, an wen sie sich bei Fragen oder Problemen wenden können**. Für jeden Kurs sollte ein Lernort, eine Lernzeit und eine zur Verfügung stehende Ansprechperson

angegeben werden. Während diesen Zeiten können die Lernenden dann alle Probleme ansprechen, mit denen sie konfrontiert sind, was ihren Lernprozess etwas erleichtern würde. Die finnischen Partner wiesen auf einige bewährte Verfahren hin, zu denen offene Unterstützungsworkshops und Einzelberatungen gehören.

4.1.3 Motivation

Die Lehrenden sollten eine **Liste von Lernergebnissen** erstellen, die am Ende des Kurses erreicht werden sollen. Dies hilft den Lernenden zu verstehen, was von ihnen erwartet wird, und hilft ihnen so, motiviert und konzentriert zu bleiben. Die Teilnehmenden aus der Tschechischen Republik schlugen außerdem vor, **interaktive Aktivitäten einzusetzen, um das Engagement der Lernenden aufrechtzuerhalten**. Diese Aktivitäten können Aufwärmübungen, Bilder, Diskussionen, Quizspiele, Online-Spiele, Fallstudien und Rollenspiele in typischen Arbeitssituationen umfassen.

4.1.4 Anforderungen an die Lehrperson bzw. Bildungseinrichtung

Geringqualifizierte Lernende benötigen mehr Unterstützung durch Bildungseinrichtungen. Die spanischen Partner merkten auch an, dass **gemischte Kurse für geringqualifizierte Lernende überfordernd** sein könnten und dass es für sie vorteilhafter wäre, wenn die **Dauer einer Unterrichtseinheit kürzer** wären (z. B. 45-60 Minuten lang).

Andererseits müssten alle Lehrenden **Zugang zu** den für das Blended Learning **erforderlichen Lehrmitteln** haben. Die Lehrenden müssten auch die **notwendige Schulung** für die Nutzung der Online-Tools erhalten.

4.1.5 Hintergrund der Lernenden

Die finnischen Teilnehmenden betonten, wie wichtig es ist, **bei der Erteilung von Arbeitsaufträgen verschiedene Kommunikationsformen** zu verwenden. Geringqualifizierte Lernende könnten eher von Videoanweisungen als von schriftlichen Anweisungen für Aufgaben profitieren. Werden hingegen schriftliche Anweisungen verwendet, sollten Sprache und Grammatik "vertraut und klar" sein.

Es ist auch wichtig, den Hintergrund der Lernenden im Auge zu behalten. Trotz des Stigmas, das Armut umgibt, ist es von größter Bedeutung, dass die **Lernenden offen mit der Lehrperson sprechen können**. So kann sichergestellt werden, dass die Lernenden die notwendige Unterstützung erhalten,

die sie für den erfolgreichen Abschluss eines Blended Learning-Kurses benötigen, z. B. die Bereitstellung von Computern oder Tablets.

4.1.6 Unterrichtsvorbereitung

Idealerweise besuchen die **Lernenden vor Beginn des eigentlichen Kurses einen kurzen Kurs zum Thema Blended Learning** zum Erwerben der dafür notwendigen Kompetenzen. Dies würde sicherstellen, dass der Kursinhalt in der vorgesehenen Zeit abgedeckt wird.

Einige Lehrende schlugen auch vor, dass "es nützlich wäre, **gebrauchsfertige Materialien** zu haben", die beim Blended Learning eingesetzt werden können.

4.2 Vergleich der Alternativen

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass für die **technischen Herausforderungen** keine Zeit bleibt, um diese Probleme im Unterricht zu behandeln, ohne den Kerninhalt eines Kurses zu beeinträchtigen. Daher sollten diese Probleme nach Möglichkeit **außerhalb des Klassenzimmers behandelt** werden. Das Kursumfeld, die verwendeten Materialien und Werkzeuge sowie die Nützlichkeit dieses Umfelds müssen ausführlich erläutert werden. Die **Lernenden** müssen sich die **entsprechenden digitalen Fähigkeiten aneignen, um die Lernplattformen nutzen zu können**. Einige Lernende melden sich für den Kurs mit der vorgefassten Meinung an, dass sie nicht in der Lage sein werden, einen Blended-Learning-Kurs zu absolvieren, da sie nicht wissen, wie sie die verwendeten Plattformen nutzen können. Den Lernenden sollte daher beigebracht werden, wie sie ihren Computer einschalten, die Kamera einschalten und bei Bedarf das Mikrofon abschalten können.

Die Lehrkräfte müssen **nach neuen Wegen suchen, um den Lerninhalt zu erklären**. Die Lehrperson sollte **verschiedene Methoden** anwenden, die **auch für geringqualifizierte Lernende geeignet** sind. Die Lernenden sollten bei Blended Learning-Kursen weiters darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie zwar nicht immer mehrere Stunden in einer Bildungseinrichtung verbringen, aber dennoch genauso lange zu Hause lernen müssen, wie sie es sonst in der Bildungseinrichtung machen würden. Die Lehrkraft sollte auch die **verschiedenen Lernschwierigkeiten der Lernenden berücksichtigen**, z. B. im Falle von Lernschwächen wie Legasthenie. Es sollte des Weiteren **unterschiedliche Bewertungsmethoden** angewendet werden, die sich nach den Bedürfnissen der Lernenden richten.

Einige Lernende fühlen sich nicht für ihr eigenes Lernen verantwortlich, und die Teilnehmenden merkten an, dass es wichtig ist, die **Lernenden unabhängig von ihrer Situation, ihrem Hintergrund**

und ihren Lernschwächen miteinzubeziehen. Sie stimmten auch darin überein, dass es wichtig ist, die Lernenden zu ermutigen und sich in sie hineinzusetzen, wobei eine komplexe oder zweideutige Sprache zu vermeiden ist. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist es, den Lernenden die **Vorteile ihrer Teilnahme am Kurs aufzuzeigen und ihre Motivation hoch zu halten.** Es könnte auch von Vorteil sein, **interaktive Inhalte** und Spiele einzubauen, bei denen die Lernenden ihren Erfolg und ihren Lernfortschritt sehen können.

4.3 Beispiele für bewährte Praktiken beim Unterrichten geringqualifizierter Erwachsener

In den Interviews, die im Rahmen dieses Projekts geführt wurden, nannten die Teilnehmenden die folgenden Beispiele für bewährte Verfahren im Zusammenhang mit dem Unterricht für geringqualifizierte erwachsene Lernende:

Geringqualifizierte Lernende können davon profitieren, wenn die Programme **ergebnisorientiert** sind, d. h. ihnen ein gewisser Spielraum eingeräumt wird, um die Ergebnisse durch formelle und informelle Methoden zu erreichen. Die Bewertung am Arbeitsplatz im Rahmen eines **Praktikums** in einem Unternehmen ist in der Regel bei geringqualifizierten erwachsenen Lernenden beliebt. Sie können versuchen, das bereits Gelernte in die Praxis umzusetzen, und sehen, wofür sie bestimmte Kurse absolvieren. Außerdem bevorzugen sie eher eine **mündliche** als eine schriftliche **Bewertung.** Wenn dies nicht möglich ist, können praktische Rollenspiele und Beispiele verwendet werden. **Lernvideos oder -spiele** wurden ebenfalls als bewährte Verfahren genannt. Die Lerninhalte können ansprechend gestaltet werden, und die Lernenden haben die Möglichkeit, sich einzelne Frequenzen bei Bedarf öfter anzusehen. Als Ergänzung zur Blended-Methode bieten sich Präsenzveranstaltungen an, die eine **Einführung in das Blended Learning** bieten. Darüber hinaus sollten die Lernenden einen **detaillierten Leitfaden** erhalten, damit sie wissen, was sie erwartet.

Zu den von den Teilnehmenden erwähnten allgemeinen Good-Practice-Beispielen gehören:

- Stärken des Selbstbewusstseins der Lernenden
- Aufzeigen, wie die Lernenden die im Kurs erlernten Fähigkeiten in ihrem Leben anwenden können
- Erklären, wie sie dem Unterricht mit Hilfe eines LMS bzw. der bereitgestellten Plattform folgen können
- Anleiten, damit die Lernenden sich im Kurs zurechtfinden und nicht die Motivation verlieren

Ein Teilnehmender erklärte, dass es wichtig ist, die **Sprache der Lernenden zu sprechen**, ihnen **Feedback** zu geben und einen **emotionalen Filter** anzuwenden, vorausgesetzt sie brauchen diese Unterstützung. Es ist wichtig, die Lernenden **online einzubinden** und ihnen das Gefühl zu geben, dass sie geschätzt werden und Teil von etwas Produktivem sind. **Persönliche Mentoring-Sitzungen** haben sich als sehr effektiv erwiesen, da sie zu einer persönlichen Beziehung zwischen der Mentorin bzw. des Mentors und den Lernenden führen. Dies resultiert in einem größeren Engagement und dem Bestreben der Lernenden, die Mentorin bzw. den Mentor nicht zu enttäuschen.

Die **Projektarbeit** fördert das Lernen unter Gleichaltrigen, da sie zusammenarbeiten müssen, um die Aufgabe zu erfüllen. Das Konzept der **Balintgruppen** könnte in der Diskussion über Blended Learning angewendet werden, um sich der Vorteile und Risiken von Blended Learning bewusst zu werden. Das Format einer Balintgruppe ist eine Fallpräsentation (aus dem Gedächtnis) von etwa 3 bis 5 Minuten und eine Diskussion von einer Stunde oder mehr. Alle Gruppendiskussionen sind vertraulich; es wird ein sicheres Umfeld geschaffen, um negative oder schwierige Gefühle auszudrücken. Die Rolle der Balint-Gruppenleitung besteht darin, ein Klima der Sicherheit, der Akzeptanz und des Vertrauens zu schaffen, die Gruppennormen festzulegen und aufrechtzuerhalten, indem jedes Mitglied abwechselnd das Wort ergreift, und die Gruppe dazu zu bringen, sich mit dem Fall auseinanderzusetzen. Die Gruppenleitung muss den Gruppenprozess verstehen und die eigene Persönlichkeit und den eigenen Stil einsetzen, um die Gruppe voranzubringen.

Aktivitäten im Seminarraum sind gut geeignet, um eine **Gruppe** von geringqualifizierten Erwachsenen zu **bilden, die sich gegenseitig helfen** und unterstützen kann. Sie sollten auch einmal die Lehrkraft persönlich treffen und kennenlernen, bevor sie ein Blended Learning-Programm in Angriff nehmen. Die **Regeln und das Programm sollten ihnen klar und verständlich erklärt** werden.

Persönliche Betreuung und Nachbereitung sowie das Erlernen der Inhalte durch **wiederholte Übungseinheiten**, bis die Lernenden die erforderlichen Kompetenzen erworben haben, werden als wichtig empfunden. Break-out-Räume sind ebenfalls sehr vorteilhaft. Die Lehrkraft kann ein Fallszenario mit einer Reihe von Fragen präsentieren, die die Lernenden mit ihren Mitlernenden diskutieren müssen.

Auch die Einführung eines **Instruments zur Selbsteinschätzung des bereits Gelernten** ist empfehlenswert. Die Lernenden können so sehen, was sie bereits geschafft haben, und der sichtbare Lernerfolg wirkt sich motivierend auf die Lernenden aus.

Durch Gespräche mit den Lehrenden und die **gemeinsame Bewertung des Lernerfolgs** erhalten die Lernenden die Möglichkeit, sich selbst für spätere Einheiten besser einschätzen zu können. Ebenso müssen die Aufgaben, die den Lernenden gestellt werden und die sie selbständig bearbeiten, regelmäßig überprüft werden.

Auch **fiktive Fallstudien** sind von Vorteil. Die Lehrkraft sollte eine typische Situation der Zielgruppe vorbereiten und mit ihnen die Reaktionen üben sowie ihnen Feedback und Tipps zur Verbesserung geben. Die Fallstudien sollten in persönlicher Form in Paaren oder Gruppen oder in Online-Form (als E-Learning) mit einer Mehrfachauswahl der geeigneten Lösungen und anschließender Erläuterung der besten Option kombiniert werden.

4.4 Grenzen des Blended Learning

Die teilnehmenden Lehrpersonen waren der Meinung, dass es den geringqualifizierten Lernenden oft **an Zielsetzungsfähigkeit und Motivation mangelt**. Die fehlende Motivation kann direkt damit zusammenhängen, dass sie glauben, der Lernprozess mache ihnen keinen Spaß. Einige Lernende haben auch das Gefühl, dass sie nicht in der Lage sind, einem Online-Kurs zu folgen, weil er nicht die Struktur hat, die sie gewohnt sind. Andererseits fehlt einigen Lernenden die nötige Motivation, weil sie von ihren Arbeitgebenden gezwungen werden, den Kurs zu besuchen.

Die Teilnehmenden wiesen auch darauf hin, dass die Lernenden **über die grundlegenden digitalen Fähigkeiten und Ressourcen verfügen müssen**, die ihnen innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers zur Verfügung stehen. Ein weiteres Problem, das angesprochen wurde, war die **Sprachbarriere** und der **Mangel an kognitiven Fähigkeiten**. Viele Teilnehmenden der Fokusgruppen stimmten darin überein, dass es zwar einfach ist, Lehrkräfte für die Kurse zu finden, dass es aber schwierig ist, Lehrkräfte zu finden, die mit den Lernenden über das Online-Lernen in Kontakt treten können. Die spanischen Teilnehmenden merkten an, dass es aufgrund der virtuellen Barrieren noch wichtiger sei, "einfühlsam zu sein und eine starke Bindung" zwischen den Lernenden und Lehrenden herzustellen. Die finnischen und maltesischen Partner stimmen diesem **Mangel an Bindung** zu, der Blended Learning kontraproduktiv machen würde. Einige Lehrkräfte stellen **zu hohe Anforderungen** an die Aufgaben, so dass mehr Zeit für die Bewertung benötigt wird und somit mehr Arbeit und Stress für alle Beteiligten entsteht.

Die Lehrenden müssen emotional und geistig darauf vorbereitet sein, geringqualifizierte Lernende mit Hilfe von Blended Learning zu unterrichten. Da es sich für viele um eine neue Lernumgebung handelt, müssen sowohl die Lehrkräfte als auch die Bildungseinrichtung mehr Zeit und Ressourcen

investieren, um den **Übergang vom Lernen im Seminarraum zum Blended Learning zu erleichtern**. Einige Teilnehmenden merkten auch an, dass die Lehrenden zwar mehr Zeit für die **Vorbereitung** der angepassten Arbeit aufwenden (ca. 10-20 % mehr als in einem normalen Präsenzunterricht), aber **nicht extra bezahlt** werden. Sie erwähnten weiters, dass die Erfolgsquote des Kurses gleichzeitig proportional dazu ist, wie komplex er ist, und dass Kurse, die von Lehrenden geleitet werden, in der Regel erfolgreicher sind.

Die finnischen Teilnehmenden konzentrierten sich auf das pädagogische Element des Blended Learning. Während einige **Lehrkräfte** offener für Veränderungen sind, sind andere **auf ihre Gewohnheiten fixiert** und werden daher keinen erfolgreichen Blended-Learning-Kurs anbieten. Die tschechischen Teilnehmenden hingegen schlugen ein modulares Programm vor, in dem Fristen gesetzt werden. Dies würde sowohl der Lehrkraft als auch den Lernenden bei der Strukturierung des Kurses helfen.

Es wurde erörtert, dass einer der Hauptunterschiede zwischen geringqualifizierten und höher qualifizierten Lernenden darin besteht, dass bei geringqualifizierten Lernenden viel Zeit für die **Erklärung technischer Fragen** aufgewendet wird, die nichts mit dem Kerninhalt des Unterrichts zu tun haben. Die Lehrkräfte müssen außerdem den Schwerpunkt auf Erklärungen legen und klare Ziele setzen. Diese Situation **führt bei den Lernenden zu Frustration und mangelndem Interesse** an den Kursen. Es wurde auch festgestellt, dass der Erfolg von Blended Learning oftmals vom Alter der Teilnehmenden abhängt. Im Allgemeinen haben junge Erwachsene keine größeren Probleme bei der Nutzung digitaler Geräte, während ältere Lernende möglicherweise auf mehr Probleme stoßen. Wenn hochqualifizierte Lernende mit Hilfe von Blended Learning unterrichtet werden, können sich die Lehrkräfte fast sofort mit dem jeweiligen Thema befassen.

Während den spanischen Lehrenden zufolge "geringqualifizierte Lernende dazu neigen, hungrig nach neuen Fähigkeiten und Wissen zu sein, obwohl sie in der digitalen Lernumgebung auf eine neue Art und Weise lernen müssen", stellten die österreichischen Fokusgruppenteilnehmenden fest, dass "die meisten [geringqualifizierten Lernenden] einen **Kurs besuchen, weil sie es müssen**" und daher "nicht motiviert sind und nicht zu Hause lernen".

Die Lehrenden aus der Tschechischen Republik wiesen darauf hin, dass geringqualifizierte Lernende nur dann motiviert werden können, wenn ihnen klar gemacht wird, warum sie das Thema kennen müssen, welchen Nutzen es für sie hat und was das Endziel ist. Es wurde auch hervorgehoben, dass die Lernenden, wenn sie ihre Lernfortschritte nicht sehen, leicht die Konzentration und Motivation

verlieren. Deshalb muss für alle Lernenden ein individueller Lernplan (IEP) erstellt werden. Auch die finanziellen Anreize spielen eine wichtige Rolle bei der Motivation.

Die finnischen Teilnehmenden erörterten, dass geringqualifizierte Lernende oft unter 30 Jahre alt sind. Um einen Blended-Learning-Kurs erfolgreich abschließen zu können, müssen die Lernenden bestimmte Hindernisse überwinden, wie z. B. **kaum vorhandenes Selbstwertgefühl, fehlende digitale Fähigkeiten oder Mangel an digitalen Geräten** aufgrund von Armut. Zu den Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert werden, können auch **Schwierigkeiten beim Verstehen schriftlicher Anweisungen, mangelnde soziale Kompetenzen und Schüchternheit** bei der Teilnahme an Online-Sitzungen gehören.

Obwohl sich **höher qualifizierte Lernende** leicht an die digitale Lernumgebung anpassen können, stellten die spanischen Lehrer fest, dass diese Lernenden "dazu neigen, die Einstellung zu haben: 'Das weiß ich schon'", und daher manchmal nicht so lernbegierig sind wie die geringqualifizierten Lernenden. Diese Beobachtung steht im Widerspruch zu den Argumenten, die von den maltesischen, österreichischen und tschechischen Lehrenden vorgebracht wurden. Diesen Partnern zufolge nehmen hochqualifizierte Lernende oft freiwillig an den Kursen teil und können sich daher ihre eigenen Ziele setzen. Die Lernenden betrachten ihre Weiterbildung auch als eine "**Investition in die eigene Entwicklung**".

Darüber hinaus stellten die Bildungseinrichtungen, die sich mit Lernenden mit Migrationshintergrund befassen, wie bit schulungcenter und Future Focus, fest, dass **viele Menschen mit Migrationshintergrund** in ihrem Heimatland als hochqualifiziert gelten, aber **aufgrund der Sprachbarriere im neuen Wohnland als geringqualifiziert eingestuft werden**.

5 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

5.1 Beschreibung der Empfehlungen für Entscheidungstragende

Um die Blended Learning-Methode erfolgreich einzuführen, muss die Art und Weise festgelegt werden, wie Prozesse und Verfahren geplant und umgesetzt werden. Damit dies in angemessener und geordneter Weise geschieht, müssen die politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger sicherstellen, dass die Maßnahmen die folgenden Bereiche abdecken:

- a) Interne und externe Qualitätssicherungsprozesse
- b) Eine gültige, faire und zuverlässige Bewertungsmethodik
- c) Auf Wissen aufbauen und es verbessern
- d) Bereitstellung von Lernmöglichkeiten für alle
- e) Verbesserung der Zugänglichkeit zum Lernen

Um Geringqualifizierte zu motivieren, ihren Prozess des lebenslangen Lernens fortzusetzen, ist es wichtig, die **Lerneinheiten besonders praxisnah zu gestalten**, da dadurch die intrinsische Motivation gesteigert werden kann. Hier wird das notwendige Grundwissen in einem Online-Format vermittelt und die Praxis findet dann in einer Präsenzeinheit statt. Für die Weiterführung ist es aber dennoch wichtig, dass die **Lehrenden den gesamten Lernprozess begleiten** und sowohl im Präsenz- als auch im Online-Format für Fragen oder Hilfestellungen zur Verfügung stehen.

Das Konsortium schlägt die folgenden bewährten Verfahren in Bezug auf Blended Learning vor:

- a) Kürzere Unterrichts- bzw. Lerneinheiten planen
- b) Verwendung viele inspirierender und/oder lustiger Videos
- c) Unterricht interaktiv gestalten
- d) Hintergrundmusik verwenden, während die Lernenden alleine arbeiten
- e) Beschränkung der Verwendung von PowerPoint-Präsentationen
- f) Farbcode bei Präsentationen abstimmen
- g) Helfen Sie den Lernenden zu erkennen, dass es auch andere Wege zum Lernen gibt
- h) Einstufungstests durchführen
- i) Organisation von Workshops zur Unterstützung
- j) Online-Vorbereitungskurs
- k) Ermutigen Sie die Lernenden durch Aktivitäten und Gruppenarbeiten zur Teilnahme
- l) Möglichkeit anbieten, digitale Geräte von der Bildungseinrichtung auszuleihen

- m) Organisation von Online-Kursen und Sensibilisierung für die Vorteile des Online-Lernens
- n) Schulung der Lehrpersonen in Bezug auf das Unterrichten in einer Blended Learning-Umgebung, einschließlich der Schaffung einer guten Atmosphäre im Online-Klassenzimmer, der Erteilung klarer Anweisungen und der Pflege nützlicher E-Learning-Plattformen

Einige der Partnerorganisationen haben auch an anderen Projekten im Zusammenhang mit der Aus- und Weiterbildung von geringqualifizierten Lernenden teilgenommen. Die österreichischen Partner bieten beispielsweise auf nationaler Ebene ein Projekt namens "Get Started" an. Es konzentriert sich auf "Grundbildung für Geringqualifizierte im Blended Learning-Format". Die Lernenden erhalten zunächst eine Einführung in das Kursumfeld und in die verwendeten digitalen Programme. Wenn sie sich in dieser neuen Lernumgebung wohlfühlen, können sie mit dem Kursinhalt fortfahren. Die Lehrenden waren sich einig, dass dies gut funktioniert, da diese Einführungsphase den Lernenden die notwendige Ermutigung und das Vertrauen gibt, dass sie in der Lage sind, einem Blended Learning-Kurs zu folgen.

Die Partner aus der Tschechischen Republik haben an "CourseEra" gearbeitet. Durch dieses Projekt lernten sie einen Massive Open Online Course, auch bekannt als MOOC, kennen. Diese Plattform ermöglichte es geringqualifizierten Lernenden, sich in Diskussionsforen zu engagieren und ihre Erfahrungen mit Gleichaltrigen zu teilen. Dieselben Partner nahmen auch am Projekt "Second Chance" teil, bei dem die Lernenden anhand kurzer Videos verschiedene Arbeitsumgebungen und damit verbundene typische Arbeitssituationen kennenlernten.

5.2 Begründung der Empfehlungen

Lernende können ein niedriges Qualifikationsniveau haben, aber sie können auch durch jahrelange Berufserfahrung Fähigkeiten erworben haben, die den mit formalen Qualifikationen verbundenen Fähigkeiten gleichwertig sind. Die **Anerkennung dieser Fähigkeiten durch Validierung und Zertifizierung** kann diesen Personen insofern zugutekommen, als ihre **(informellen) Lernanstrengungen anerkannt** werden, was die Motivation steigern und ein Sprungbrett für weiteres (formales) Lernen sein kann. **Blended Learning kann diesen Personen einen leichteren Zugang zur Bildung ermöglichen**, sodass das Erreichen von Zielen erleichtert wird. Dadurch wird das Selbstvertrauen der Lernschwachen gestärkt, was zu einer **höheren Beteiligung und einer größeren Motivation für weiteres Lernen** führt.

5.3 Umsetzungsplan für Blended Learning

Damit Personen erfolgreich an einem **Blended Learning-Kurs teilnehmen können**, wäre es ideal, wenn die Lernenden zumindest über **grundlegende digitale Fähigkeiten** verfügen. Eine weitere Kompetenz, die bei den Lernenden idealerweise vorhanden sein sollte, ist die Fähigkeit zur **Selbststeuerung**. Das Fehlen dieser Fähigkeit entmutigt die Lernenden in der Regel. Weitere wichtige Kompetenzen sind **Motivation** und der Wille, etwas zu lernen, **Zeitmanagement** und das Verstehen von schriftlichen Lernmaterialien und Anweisungen.

Im Idealfall sollten all diese genannten Kompetenzen miteinander verknüpft werden, um beim Blended Learning erfolgreich zu sein. Darüber hinaus müssen sich die Teilnehmenden selbst organisieren und selbständig effektiv lernen können. Sie müssen flexibel sein, mit Ungewissheiten umgehen, ihr Wohlbefinden aufrechterhalten und Stress vermeiden können sowie ihre Kompetenzen erweitern wollen. Aus den Ergebnissen des Fragebogens geht hervor, dass die wichtigsten Kompetenzen Selbstregulierung und Selbstdisziplin, Zeitmanagement, IT- und digitale Fähigkeiten sowie eine lernorientierte Denkweise sind. 66 % der Lernenden stuft den **Willen, etwas Neues zu lernen**, also "sehr wichtig" oder "wichtig" ein.

In den Fokusgruppen wurde erörtert, dass den Lernenden für die effiziente Teilnahme an einem Blended Learning-Kurs zunächst die verschiedenen **verfügbaren Lehr-Lern-Methoden erklärt** werden müssen. So können die Lernenden herausfinden, auf welche Art und Weise sie am besten lernen und sich motivieren können und somit Verantwortung für ihre eigene Bildung und Zielsetzung übernehmen.

Die finnischen Teilnehmenden merkten an, dass das **Blended Learning** in ihrer Organisation akzeptiert wird, da es "**Gleichheit zwischen den städtischen und den abgelegeneren Gebieten**" schafft, da das Pendeln ziemlich teuer ist und manche "Lebenssituationen zu schwierig" sind, um täglich zu einer Bildungseinrichtung zu fahren.

Aufgabe der Lehrenden ist es auch, dafür zu sorgen, dass die Lernenden die **Vorteile des Blended Learning für sich selbst verstehen**, da diese Methode in Zukunft immer weiter an Bedeutung gewinnen wird. Einige der Lehrenden wiesen darauf hin, dass die wichtigsten Vorteile des Blended Learning darin bestehen, sich **eigene Ziele setzen** zu können, die **Lernzeit selbst einteilen** zu können, "**flexibel zu arbeiten und zu lernen**" und "**theoretisches Lernen mit dem Lernen am Arbeitsplatz zu verbinden**". Ein weiterer Vorteil ist das erworbene digitale Wissen bei gleichzeitiger Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen, die mit dem Lernen in der Gruppe verbunden sind.

Andererseits erörterten die Teilnehmenden aber auch, wie wichtig es ist, dass "Bildungseinrichtungen ihrem Bildungspersonal und den Lernenden alle **erforderliche Unterstützung sowie Materialien und Tools zur Verfügung stellen**". Die österreichischen Teilnehmenden merkten an, dass die Lehrenden mehr Zeit für die individuelle Betreuung aufwenden könnten, wenn die Lernenden entsprechend ihren Fähigkeiten in **homogene Gruppen** aufgeteilt würden.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Bildungseinrichtungen bewährte Praktiken in Bezug auf Blended Learning mit ihren Lehrenden teilen. So werden diese dazu ermutigt, sich mit verschiedenen Lernformen näher zu beschäftigen und gleichzeitig Soft Skills wie Selbstdisziplin, Motivation und digitale Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Beispiele für Blended Learning in den Partnerländern:

- Im Rahmen des Projekts „digidazU - Digitale Kompetenzen für die Arbeitswelt in Deutsch als Zweitsprache“ des Vereins Projekt Integrationshauses wurden online-basierte Selbstlernmaterialien entwickelt. Zielgruppe sind geringqualifizierte benachteiligte Menschen mit geringen Kompetenzen in Deutsch als Zweitsprache, denen der Zugang zur digitalisierten Arbeitswelt erleichtert werden soll.
- In Malta wurden strategische Maßnahmen in Hinblick auf Blended Learning ergriffen, die Folgendes umfassen: a) Verbesserung der digitalen/ICT-Lehrpläne, die die Fähigkeiten des 21. Jahrhunderts repräsentieren und sich an neu entstehende Technologien anpassen; b) Pilotprojekt für ein physisches digitales Zentrum für Lernende mit modernster Technologie; c) Verbesserung des Zugangs zum Internet, zur Technologie und zum Angebot von Lernlösungen wie MOOCs, OERs, gemischten und Online-Kursen für verschiedene Lernende.
- In der Tschechischen Republik umfasst der Begriff "Blended Learning" viele Methoden, die den Lernprozess effektiv beeinflussen und den Lernenden die Inhalte mit Hilfe geeigneter Software präsentieren können. Dazu gehören a) fähigkeitsorientiertes Lernen b) einstellungsgesteuertes Lernen und c) kompetenzgesteuertes Lernen.
- Das Projekt Perspektivwechsel 2018 entwickelt Methoden für die Basisbildung. Die Entwicklung von Trainingsmethoden und Unterrichtsmaterialien für den Einsatz in der Grundbildung fördert den Handlungsspielraum von Lehrenden und die Freude am Lernen. Digitale Lernmaterialien und digital unterstützte Lernsequenzen ermöglichen den Lernenden ein selbstbestimmtes Lernen und unterstützen ihre Selbstlernkompetenz.

Die Teilnehmenden des Kainuu Vocational College sind der Ansicht, dass es wichtig ist, dass **mit Blended Learning-Kursen verschiedene Zielgruppen erreicht werden** können. Bei ihnen werden die



Anweisungen sowohl in schriftlicher als auch in Videoform zur Verfügung gestellt. Bei schriftlichen Ausführungen wird eine einfache Sprache verwendet. Hier gibt es eine Zusammenarbeit mit Unternehmen, die berufsvorbereitende Kurse für Arbeitslose und Arbeitssuchende anbieten.

Als Abschluss von all den obigen Ausführungen wird darauf hingewiesen, dass nach der Analyse der in diesem Dokument beschriebenen Ergebnisse **im Rahmen des Projekts Lernmaterialien erstellt werden, die erwachsenen Lernenden die für Blended Learning notwendigen Kompetenzen vermitteln** sollen. Diese können in allen Bildungsrichtungen eingesetzt werden, um so die Umsetzung von Blended Learning zu vereinfachen.

5.4 Evaluierung

Um das Lernen für die Zielgruppe von geringqualifizierten Lernenden erfolgreich und motivierend gestalten zu können, ist die **Zusammenarbeit zwischen der Bildungseinrichtung und den Unternehmen**, in denen sie arbeiten, enorm wichtig. Darüber hinaus sollten fachspezifische Lerninhalte kontinuierlich angepasst und von Lehrenden so aufbereitet werden, dass sie stets **den Bedürfnissen der Teilnehmenden entsprechen**. Durch **finanzielle Unterstützung** oder das **Bereitstellen von Zeitressourcen** können Unternehmen ihren Mitarbeitenden den Zugang zu Weiterbildung erleichtern.

6 SCHLUSSFOLGERUNG

Das Angebot von Blended Learning-Kursen für geringqualifizierte Erwachsene bringt einige Herausforderungen für beide Seiten mit sich, sowohl für die Lernenden als auch für die Lehrenden. Aber während der Forschungsaktivitäten, die im Rahmen dieses Projekts durchgeführt wurden, wurde ersichtlich, dass **gerade diese Zielgruppe geringqualifizierter Erwachsener** einerseits ein großes **Potenzial für das Erlernen neuer Dinge hat** und **andererseits unterstützt werden muss, um Zugang zu Erwachsenenbildungsprogrammen zu erhalten**.

Dennoch ist das Vorurteil, dass geringqualifizierte Lernende nicht in der Lage seien, erfolgreich an Blended Learning-Kursen teilzunehmen, immer noch weit verbreitet, sodass die Anzahl der für diese Zielgruppe angebotenen Weiterbildungen sehr begrenzt ist. Dies trägt zum so genannten "Matthäus-Effekt" bei – diejenigen, die ihre Ausbildung erfolgreich begonnen haben, profitieren weiterhin von attraktiven Weiterbildungsangeboten, während diejenigen, die nur über ein geringes Qualifikationsniveau verfügen, aufgrund des begrenzten Angebots benachteiligt werden und zurückbleiben.

Daher ist es **wichtig, dass möglichst viele Weiterbildungsprogramme für diese Erwachsenen angeboten werden**, um die wachsende Kluft zwischen Geringqualifizierten und Höherqualifizierten zu schließen. Die Ausweitung von Bildungsangeboten auf verschiedene Zielgruppen und die Unterstützung geringqualifizierter Lernender ist nicht nur für diese Erwachsenen von Vorteil, sondern auch für die gesamte Wirtschaft und Gesellschaft. Diese Menschen erhalten die Möglichkeit, **selbstbewusster und gleichzeitig wettbewerbsfähiger auf dem Arbeitsmarkt** zu werden.

Anzumerken ist, dass die Teilnahme an einigen Kurssettings für geringqualifizierte Lernende etwas schwieriger ist als in anderen, und Blended Learning könnte zu diesen gehören. Aber mit ausreichender **Unterstützung durch die Bildungseinrichtungen und die Lehrkräfte** ist es für diese Menschen **dennoch möglich, erfolgreich an Blended Learning-Programmen teilzunehmen**, sich weiterzubilden und das Interesse und die **Motivation für lebenslanges Lernen zu steigern**.

7 REFERENZEN

Etäopetuksen hyvät käytänteet 2020. <https://ammattipolku.fi/wp-content/uploads/2020/04/Et%C3%A4opetuksen-hyv%C3%A4t-k%C3%A4yt%C3%A4nteet-kyselyn-koonti.pdf>

Getting Skills Right: Engaging low-skilled adults in learning, OECD, 2019

Gilmour, J. (2020): What are the Challenges of Implementing Blended Learning in Adult Education? [Blog] ProLiteracy <<https://www.proliteracy.org/Blogs/Article/505/What-are-the-Challenges-of-Implementing-Blended-Learning-in-Adult-Education>>

Hakkarainen, Kai 2001: Aikuisen oppiminen verkossa. In dem Buch: Sallila & Kalli (ed.), Verkot ja Teknologia Aikuisopiskelun Tukena. Aikuiskasvatuksen 42. vuosikirja. Kansanvalistusseura ja Aikuiskasvatuksen Tutkimusseura.

International Standard Classification of Education ISCED 2011, page 40.ELET. The way Forward 2020-2030. EARLY SCHOOL LEAVING UNIT Directorate for Research, Lifelong Learning and Employability Ministry for Education (Malta)

Joint Research Center, Arianna Sala Yves Punie Vladimir Garkov Marcelino Cabrera, LifeComp, 2020, https://joint-research-centre.ec.europa.eu/lifecomp_en

Kompetenzen von gering Qualifizierten: Befunde und Konzepte. Hg. Projektträger im DLR. W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co KG. Bielefeld 2014.

Kompetenzen von gering Qualifizierten: Befunde und Konzepte. Hg. Projektträger im DLR. W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co KG. Bielefeld 2014.

Laitinen, Mikko 2021: Verkko-opetuksen haasteet ammatillisen koulutuksen opetushenkilökunnan kokemina. Jyväskylän yliopisto, Tietotekniikan pro gradu -tutkielma.

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/203892/umfrage/erfolg-versprechende-zielgruppen-fuer-die-e-learning-wirtschaft/#professional>

Lifelong Learning. National Strategy for Lifelong Learning 2020-2030. Directorate for Research, Lifelong Learning and Employability Ministry for Education

Malta National Lifelong Learning Strategy 2020. Ministry for Education and Employment, Malta 2020

Nurminen, Tiina 2008: Ikääntyvien aikuisopiskelijoiden käsityksiä avoimen yliopiston gerontologian opiskelusta. Jyväskylän yliopisto, Terveystieteiden pro gradu -tutkielma.

https://jyx.jyu.fi/bitstream/handle/123456789/18863/1/URN_NBN_fi_jyu-200808205667.pdf

OECD (2019), Getting Skills Right: Engaging Low-Skilled Adults In Learning. (www.oecd.org/employment/emp/engaging-low-skilled-adults-2019.pdf).

Official Statistics of Finland (OSF): Participation in adult education [e-publication].

ISSN=2489-6926. Helsinki: Statistics Finland [Bezug: 24.2.2022]

http://www.stat.fi/til/aku/index_en.html

Qualifizierte- Kompetenzen von gering Qualifizierten: Befunde und Konzepte. Hg. Projektträger im DLR. W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co KG. Bielefeld 2014. Fachkraeftebedarf_WIAB.pdf

S.21 https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_Studie_2021_gering%20

Schiersmann, C., & Strauß, H. C. (2006). Profile lebenslangen Lernens: Weiterbildungserfahrungen und Lernbereitschaft der Erwerbsbevölkerung. (DIE spezial). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

<https://doi.org/10.3278/85/0004w>

Schiersmann, C., & Strauß, H. C. (2006). Profile lebenslangen Lernens: Weiterbildungserfahrungen und Lernbereitschaft der Erwerbsbevölkerung. (DIE spezial). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

<https://doi.org/10.3278/85/0004w>

Tikka, Laura 2020: VERKKO-OPISKELUN VAHVUUDET JA VAIKEUDET AIKUISOPISKELUSSA Mitä aiheesta on kirjoitettu suomalaisissa sanomalehdissä? Tampereen yliopisto, kandidaatintutkielma.
<https://trepo.tuni.fi/bitstream/handle/10024/120141/TikkaLaura.pdf?sequence=2>

Vychová, Helena: Vzdělávání dospělých ve vybraných zemích EU, VÚPSV, v.v.i. Praha 2008,
https://katalog.vupsv.cz/Fulltext/vz_281.pdf

7.1 Online-Quellen

https://www.f-bb.de/fileadmin/Projekte/Mewa/MeWA_Medienpaed._Konzept.pdf

<https://www.bitschulungcenter.at/lernwelt/elp/>

<https://www.integrationshaus.at/de/projekte-programme/bildung/ak-dig-digitale-kompetenzen-von-migrant-innen-fuer-den-arbeitsmarkt>

https://www.bfi.tirol/fileadmin/PDF/Projekte/BFI_Tirol_BFI_OOE_Methodensammlung_Digitales_Lernen_in_BABI.pdf

http://wp.gesob.at/wp-content/uploads/2018_Flyer_allgemein_Perspektivenwechsel2018.pdf

<https://www.blink.it/blog/herausforderungen-blended-learning-erwachsenenbildung>

<https://www.oecd.org/els/emp/engaging-low-skilled-adults-2019.pdf>

<https://clanky.rvp.cz/clanek/c/Z/22753/hybridni-vzdelavani-v-dobe-postpandemicke.html>

<https://net-university.cz/blog/modely-tzv-blended-learningu-uvod-do-problematiky/>

https://www.arbeiterkammer.at/infopool/akportal/FORBA_Endbericht.pdf

<https://www.ecademy-learning.com/ausbildung-digital/blended-learning/>

<https://www.scoyo.de/magazin/familie/erziehung-entwicklung/selbststaendigkeit-von-kindern-foerdern/>

https://www.researchgate.net/profile/Anke-Grotlueschen/publication/320756362_Blended_Learning_for_Less_Qualified_Learners/links/601ae8c045851589397d6760/Blended-Learning-for-Less-Qualified-Learners.pdf

<https://www.elearning-journal.com/2020/03/13/erfolgreiches-blended-learning/>

https://www.f-bb.de/fileadmin/Projekte/Mewa/MeWA_Medienpaed._Konzept.pdf

https://www.researchgate.net/publication/320756462_Blended_Learning_fur_gering_qualifizierte_Lerner

https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2018_WIAB_Digitale%20Kompetenzen_ams-studie.pdf

<https://news.wko.at/news/wien/Lernen-wird-individuell.html>

<https://www.ams.at/unternehmen/personal--und-organisationsentwicklung/qualifizierungsfoerderung-fuer-beschaefigte>

<https://www.danaida.at/> http://www.danaida.at/danaida_leitfaden_smartphone.pdf

https://www.danaida.at/leitfaden_IKT_basis.pdf

<https://www.bitschulungcenter.at/lernwelt/elp/>

<https://www.integrationshaus.at/de/projekte-programme/bildung/ak-dig-digitale-kompetenzen-von-migrant-innen-fuer-den-arbeitsmarkt>

https://www.bfi.tirol/fileadmin/PDF/Projekte/BFI_Tirol_BFI_OOE_Methodensammlung_Digitales_Lernen_in_BABl.pdf

http://wp.gesob.at/wp-content/uploads/2018_Flyer_allgemein_Perspektivenwechsel2018.pdf

<https://wb-web.de/material/methoden/das-aktive-online-lernen-und-lehren-das-stufenmodell-von-gilly-salmon.html>

<https://www.vorwaerts.de/blog/zukunft-arbeit-weiterbildungen-attraktiver>

<https://www.blink.it/blog/herausforderungen-blended-learning-erwachsenenbildung>

<https://jyx.jyu.fi/bitstream/handle/123456789/76970/1/URN%3ANBN%3Afi%3Aju-202107024157.pdf>

https://www.researchgate.net/profile/Anke-Grotlueschen/publication/320756362_Blended_Learning_for_Less_Qualified_Learners/links/601ae8c045851589397d6760/Blended-Learning-for-Less-Qualified-Learners.pdf

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/203892/umfrage/erfolg-versprechende-zielgruppen-fuer-die-e-learning-wirtschaft/#professional>

https://www.researchgate.net/publication/320756462_Blended_Learning_fur_gering_qualifizierte_Lerner

<https://news.wko.at/news/wien/Lernen-wird-individuell.html>

[https://www.panopto.com/blog/what-is-blended-learning/#:~:text=Blended%20learning%20\(auch%20bekannt%20als,zur%20Anpassung%20ihrer%20Lernerfahrungen%20.](https://www.panopto.com/blog/what-is-blended-learning/#:~:text=Blended%20learning%20(auch%20bekannt%20als,zur%20Anpassung%20ihrer%20Lernerfahrungen%20.)

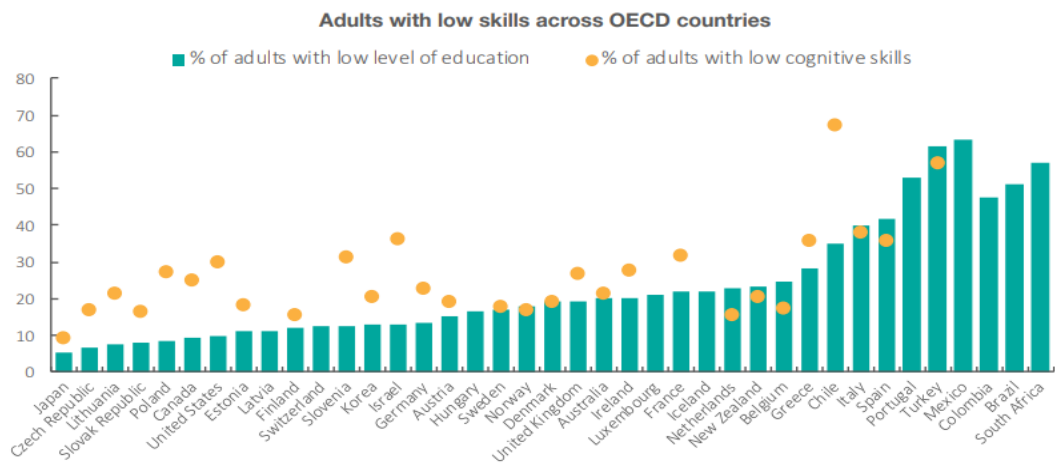
<https://www.oxfordlearnersdictionaries.com/definition/english/blended-learning#:~:text=%5Buncountable%5D,includ%20learning%20over%20the%20internet>

<https://www.edglossary.org/blended-learning/>

<https://www.panopto.com/blog/what-is-a-flipped-classroom/>

<https://www.proliteracy.org/Blogs/Article/505/What-are-the-Challenges-of-Implementing-Blended-Learning-in-Adult-Education>

8 ANHANG



Note: level of education is defined as below upper-secondary education, low cognitive skills is defined as literacy and or numeracy proficiency level 1 or below as assessed by PIAAC. Data for Belgium refers to Flanders only; data for the United Kingdom refers to England and Northern Ireland only; adults aged 25-64; data on cognitive skills are not available for Brazil, Colombia, Hungary, Iceland, Latvia, Luxembourg, Mexico, South Africa and Switzerland. Source: OECD education statistics database (2016), PIAAC (2012).



Dieses Policy Paper vom Access2Learn Projekt ist lizenziert unter
[CC BY-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/)



www.access2learn.eu



[@access2blendedlearning](https://www.facebook.com/access2blendedlearning)



[@access-2-learn](https://www.linkedin.com/company/access-2-learn)



[@access2learn](https://www.instagram.com/access2learn)



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.